Exeg.
42

Eng 42.

B. Yaz

Anmerkungen
und
Beiträge
zur
Einleitung ins A. T.
des Hrn. Hofr. Eichhorns.

Nebst einem Anhang,
abweichende Lesearten
der 70. Dollmetscher
in den Psalmen
enthaltend.

Koburg,
bei Rud. Aug. Wilh. Ahl 1785.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Ihro Wohlgebornen

dem

Herrn

Johann Gottfried Eichhorn,

Sachsen-Weimarischen Hofrath, und Professor der morgenl. Sprachen auf der Gesamt-Universität Jena,

seinem Gönner und Freund

ergebenst zugeeignet

von

dem Verfasser.

Vorbericht.

Ich liefere hier einige Anmerkungen und Beiträge zur Einleitung ins alte Testament, welche der Herr Hofrath und Professor Eichhorn herausgegeben hat. Der Hr. Hofr. will zwar von einem ieden, wer es auch seyn mag, Belehrungen annehmen; ich bin aber weit entfernt zu glauben, daß ich unter die gehörte, welche den Hrn. Hofr. eines Bessers belehren könten. In dieser Absicht sind auch diese Anmerkungen und Beiträge nicht aufgesezt; sondern nur für die geschrieben, die sich dergleichen aus verschiedener Rüksicht nicht machen können.

Diese

Diese wenige Bogen werden den Leser nicht nur nicht ermüden, sondern er wird mit der Einleitung des Hrn. Hofr. in der Hand diese wenige Bogen lesen; und dadurch nochmals das vortrefliche Buch lesen müssen, welches er vor ietzo vielleicht noch nicht würde gelesen haben.

Solte vielleicht in diesen Anmerkungen und Beiträgen ein auch noch so geringes Goldkörnchen anzutreffen seyn, so gehört es nicht mir, sondern dem Hr. Hofr., durch dessen vortrefliche Einleitung dasselbe hervorgebracht worden ist. Solten sie aber Goldkörnchenleer seyn, so hoffe ich bei billig Denkenden keinen Tadel zu verdienen, weil meine Absicht war, zu nüzzen. Geschrieben am 28. Hornung 1785.

Anmer-

Anmerkungen und Beiträge

zur

Einleitung ins A. T.

Erster Abschnit.

Anmerkungen und Beiträge zur Einleitung ins A. T. des Hrn. Hofr. Eichhorns.

Erster Abschnit.

§. 1.

Zur gelehrten Auslegung der Schriften des alten Bundes werden auser den in des Herrn Hofraths und Prof. Eichhorns Einleitung in das A. T. angeführten und gründlich bewiesenen Stükken, noch mancherlei Kentnisse erfordert, welche entweder das ganze alte Testament, oder grösere Theile desselben, oder endlich gewisse Gattungen von Stellen überhaupt betreffen.

§. 2.

Der gelehrte Ausleger der Bücher des alten Bundes mus eine genaue Kentnis der Auslegungsregeln mit ihren Gründen besizzen. Das alte Testament hat vieles Eigene

in Ansehung der Denkart; und deswegen seine eigene Dunkelheiten. Da aber die Regeln es nicht ausmachen, so mus die Hermeneutik auf Beobachtungen und Erfahrungen gegründet seyn; sonst wird er in dem Text finden, was er darinnen sucht.

§. 3.

Der gelehrte Ausleger der Schriften des alten Bundes mus keine seichte Kentnis der Instrumentalwissenschaften haben, zu welchen 1) die Grammatik, die historische und technische, die wieder die etymologische im weitläuftigem Sin, oder die analogische, welche sich mit einzeln Wörtern beschäftiget, und die syntaktische ist, die Regeln zur richtigen Zusammensezzung der Worte vorträgt, gehöret; ohne welche keine Genauigkeit und Gewisheit statt finden kan. Zu den Instrumentalwissenschaften gehöret 2) die Rhetorik, und 3) die Logik. Diese mus er wissen, um die Begriffe besser zu entwikkeln, und zu bestimmen; iene kan er nicht entbehren, um die uneigentlichen Redensarten (dictiones improprias) von den eigentlichen zu unterscheiden, und den eigentlichen Gebrauch, die Natur und Beschaffenheit des Tropus genau zu bestimmen.

Ohne

Ohne Kritik, die das Aechte von dem Unächten, das Richtige und Wahre von dem Untergeschobenen unterscheiden, und das Fehlerhafte verbessern lehret, ist keine richtige Auslegung möglich.

§. 4.

Der gelehrte Ausleger der Schriften des alten Bundes mus Uebung im Lesen und Erklären der alten Profanschriftsteller besizzen, und dadurch seinen Geschmak im Erklären gebildet haben; er mus sich an die Stelle des Verfassers, in seine Zeiten, in seine Lage versezzen, und ganz in die Seele des Schriftstellers dringen können, wenn er sein Buch verstehen will. (Siehe §. 431. S. 405. 2. Th. d. E.)

§. 5.

Länderkunde kan der gelehrte Ausleger der Bücher des A. T. um so weniger entbehren, ie gewisser es ist, daß ohne sie lauter Verwirrung in Ansehung der Bestimmung der Lage der Städte, Berge und Länder entstehen mus. Die hierzu erforderlichen Bücher sind folgende:

Eusebius de locis sacris.

Hieronymi onomasticon, welches Clericus 1707. zu Amsterdam herausgab.

Bocharti geographia ſacra; Frf. ad M. 1681, 4.

Eduards Wells hiſtoriſche Geographie des A. u. N. T. überſezt von G. W. Panzer, aus dem Engl. 1765. 2 Bände in 8.

Bachiene Beſchreibung von Paläſtina, aus dem holl. von Gottfr. Arnold Maas; Cleve und Leipz. 1766--1775. 8. iſt die vollſtändigſte.

Relandi Palaeſtina; Norimb. 1716. 4.

Cellarii notit. orb. antiq. Lipſ. 1716. 2. B. 4.

Büſchings Geographie — den 5ten Th. Aſien. Und die Reiſebeſchr. Shaw, Niebuhr, Thevenot, Chardin, Pocock, Geſta Dei per Francos etc.

§. 6.

Zeitkunde iſt dem gelehrten Ausleg. d. h. Schrift ganz unentbehrlich, wenn er nicht in ein Labyrinth von Verwirrung gerathen und Widerſprüche, oder wohl gar Thorheiten behaupten will. Man unterſcheidet die hiſtoriſche und techniſche; dieſe beſchäftigt ſich mit dem Zeitmaſe und deſſen Verſchiedenheit; iene betrift die *aeras* ſo wohl *ſacras* als *profanas*; z. E. aera mundi conditi; nati Abrahami,

mi, templi conditi etc. Die vorzüglichsten hier zu gebrauchenden Schriftsteller sind:

Vſſerius — in annal. V. et N. T. 1722.
Spanhemius — in chronologia ſacra;
Vitringa — in hypotypoſ. chron. et hiſt.
Petavius — in rationar. temporum, 1710. und in doctrina temporum.
Scaliger de emendat. tempor.
Vignoles chronologie de l' hiſtoire.
Jakſon chronological Antiquities. Jaksons Chronologische Alterthümer übersezt von Windheim; Nürnb. 1756. 8.
Ioach. *Hartmann* in Syſtemate chronolog. biblic. Roſtoch. 1777. in 4.
Beer, Oertel, Kohlreif und andere schrieben auch hiervon, und sind gut zu gebrauchen.

§. 7.

Dem gelehrten Bibelausleger ist eine zusammenhängende Geschichte des jüdischen Volks, bis auf die Zerstörung der Stadt Jerusalem nothwendig und unentbehrlich. —
Die Schriftsteller hiervon sind diese:
Vſſerii annales V. et N. T.

Saliani annales ecclesiastici V. T. 1640. 4.

Capelli historia sacra et exotica ab Adamo vsque ad Augustum 1613. 4.

Ludw. Hollbergs jüdische Geschichte, von Erschaffung der Welt rc. 2. Th. aus dem Dänischen übers. von G. Aug. Detharding; Altona u. Flensb. 1747. 4.

Schmids biblischer Historikus; Leipzig 1728. 8.

§. 8.

Ohne Kentnis der hebräischen Alterthümer, sowohl der gottesdienstlichen, vor und unter dem Gesez, als auch der bürgerlichen und häuslichen wird dem Schriftausleger vieles dunkel und unverständlich bleiben.

Samlungen von Alterthümern schrieben

Lundius hebräische Alterthümer.

Antonii tabul. antiquit. Ebr. vet. Helmstad. 1654. 8.

Quenstedii, I. A. antiquit. bibl. Viteb. 1688. 4.

Monçaeii antiquit. bibl. Lipſ. 1689. 8.

Hil-

Hildebrand antiquit. ex vniuerſ. ſelect. Hebr. 1700.

Bodenſchaz Erläuterungen d. h. Schrift aus den jüdiſchen Alterthümern. Frkf. 1756. 8. und andere mehr.

Zu den gottesdienſtlichen Alterthümern der Hebräer gehören die Prieſter, ihre Kleider, Opfer, Gebete, Sabbath, Feſte, u. d. gl. Hiervon ſchrieben

Vitringa de ſynagoga; Leucopetrae, 1626. iſt das beſte.

Buxtorf de ſynagogis Iud. Baſel 1661. 8.

Maier de temporibus et feſtis Hebraeor.

Braun de veſtitu ſacerdotum hebr. c. tab. aen. Amſtelod. 1680. 4.

Selden de ſynedriis vet. Hebr. Lugd. 1650. Frkf. 1697. 8.

Schilter de ſuffito ſacro Hebr. Halae 1754. 4.

Die bürgerlichen Alterthümer der Hebräer begreifen unter ſich, die Rechte, Strafen, Kriegsrecht, Münzen ꝛc. Die beſten Schriften hiervon ſind:

Leidecker de republ. hebr. L. XII. Amſtel. 1704.

Paulſen, von der Regierung der Morgenländer; Altona, 1753. 4.

Cunaeus de republ. hebr. Lugd. Bat. 1617. 8.

Sigonius de republ. hebr. Helmſt. 1686. 4

De legibus Ebreor. forenſ. lib. ſingul. cum verſ. et commentar. l'Epereur C. *ab Opwyck*, Lugd. Bat. 1637.

Fellenbergii iuriſprudentia antiqua etc. Bern. 1760.

Selden de anno ciuili et calendar. Hebr. 1683.

Spencer de legibus Hebr. 1732.

Michaelis Moſaiſches Recht.

Jeruſalems Betrachtungen über die vornehmſten Wahrheiten der Religion, leztes St.

Zepperi legum Moſaicar. forenſ. explicat. Herbon. 1604. 8. das Stekkenpferd eines neuern.

Entwurf der bürgerlichen Geſezze der Juden nach Anleitung der h. Schrift, Kopenh. und Leipz. 1769. gr. 8.

Michaelis de menſibus Hebraeor.

Eiſenſchmidt de ponderibus et menſuris vet. Hebr. Argentor. 1737. 8.

Reland de numis Hebraeor.

D. Eberhard Dav. Hauber Nachricht von den iüdiſchen insgemein genanten ſamaritaniſchen Münzen und den davon herausgekommenen Schriften, nebſt ihrer Abbildung in Kupferſt. Kopenh. und Leipz. 1778. 8.

Die

Die Unächtheit der jüdischen Münzen mit hebr. und samaritanischen Buchstaben bewiesen von Oluf Gerhard Tychsen. Rostok und Leipz. 1779. 8. Frölich, Löscher, Deyling, Villalpand und Kircher schrieben auch hiervon.

In den häuslichen Alterthümern der Hebräer wird von der Familie unter den Patriarchen; von ihrer Art zu akkern und zu dreschen ꝛc. Paulsen von dem Akkerbau der Morgenländer — von morgenländischen Dörfern, Zelten, Sälen, Lusthäusern — Fabers Beobachtungen über den Orient; 3. Th. 1772. f. u. s. Archäologie. Pfeifer von der Musik der Hebräer; --- von der Kleidung, de velatis Hebaeorum foeminis et Graec. *Bucheri*, M. Frid. Fr. Budiss. 1717. 12. --- von den Schuhen, Niebuhr's Beschreibung von Arabien. *Binaeus* und Balduin de calceis hebr. — von der Trauer, Klage, Gräbern — von den Leichen der Morgenländer; Coburg 1782. 8. gehandelt.

§. 9.

Auser diesen mus er auch Einiges in der Naturkunde wissen, wenn ihm nicht vie-

les dunkel, ja unverständlich und unerklärbar bleiben soll. Er mus Erstlich die Bäume und Pflanzen, welche in der h. Schrift vorkommen kennen; davon sind nachzulesen:

Hilleri onomasticon. 1725. 4.

Ola. Celsi hierobotanicon Vpsal. 1750. 2 B.

Vrsini arboretum biblicum, Norimb. 1699. 8.

Meursii arboretum sacrum; 1642.

Trew de cedro.

Auch sind die Reisebeschreiber Pocock, Shaw Russel, Hasselquist, Niebuhr, Forskål u. a. zu gebrauchen.

Zweitens mus er die Thiere, die in der heil. Schrift angeführt werden, aus folgenden Büchern kennen lernen:

Bocharti hierozoicon; Vltrai. 2. T. 1692.

Franzii historia animalium c. commentar. Cyprian. et continuat. 2. T. Viterb. 1712 4.

Maii historia animalium 1568. 8.

Forskål descriptio animalium 1775. cum iconib. rer. natural. 1776.

Faberi diss. de animalib. quarum Zeph. II, 14. mentio fit. Götting. 1769. steht abgedrukt in Cramers Scythischen Denkmählern in Palästina; Hamb. 1771. S. 279.

Inglei=

Jngleichen sind die obenangeführten Reisebeschreiber zu gebrauchen.

Drittens, ohne Etwas vom Natürlichen überhaupt zu wissen, werden ihm manche Stellen dunkel bleiben. Hiervon kan man nachlesen:

Schmidts bibl. Physikus 1731.

Vogler de naturalibus et medic. in S. S. Helmst. 1682.

Scheuchzer physica sacra 1731. Der Hr. C. R. Büsching machte einen Auszug daraus. 1777.

Wideburg mathesis biblica 1730.

Nebst den obengenanten Reisebeschreibern.

Viertens mus er die Schriftsteller studirt haben, die von den Krankheiten, die in der Bibel vorkommen geschrieben haben; als:

Reinhard von den Bibelkrankheiten, 1760.

Bartholinus de morbis biblicis 1705. et in fascic. opp. quae ad philos. sacr. spectanr. Lond. 1749.

Richard *Mead* medica sacra, ist 1777. ins Deutsche übersezt worden.

Warlizii diatribe de morbis bibl. Viteb. 1714. 8.

Joh. Jac. Schmid bibl. Medikus 1743.

Richter diss. 4. medic. 1775.

§. 10.

§. 10.

Ueberdies kan der gelehrte Ausleger der Bibel der Geographie, Chronologie, Geschichte, und Alterthümer der benachbarten Völker, der Perser, Aegyptier, Aethiopier, Araber, Syrer, Assyrer, Babylonier, Griechen und Phönizier schlechterdings nicht nur um der Geschichte sondern auch um der Weissagungen willen, nicht entbehren, wenn er nicht in ein Labyrinth von Irthümern und Verwirrungen gerathen will.

§. 11. Perser.

Die persischen Alterthümer, Geographie, Chronologie und Geschichte müssen aus dem Plutarch, Xenophon, Procopius, Arrian, Curtius und von ihren gelehrten Auslegern Freinsheim, Rader, Stephanus, Jungermann und andern erlernt werden. Barnabas Brissonius schrieb ein vortrefliches Buch: de regio Persarum principatu — cum notis Lederlini et Syllburg. 1710. 8. Amstelod. ist die beste Ausgabe. Cornelius Adam hat auch in seinen observatt. theol. phil. Groning. 1710. 4. Kap. 2. S. 23. einige persische Gebräuche angeführt. Das vom Brissonius übergangene hat Iulius Caesar

Bulin-

Bulingerus in Eclogis ad Arnobium, Toletae 1628. ergänzt. Auch ist zu gebrauchen Nic. Gürtlerus de originibus mundi L. I. c. 10. *Photius* in biblioth. cod. 81. Aus dem morgenländischen Schriftstellern samlete Bartholomaeus *Herbelot.* in Bibliotheque orientale Paris. 1697. fol. verschiedene persische Alterthümer. Thomas *Hyde* ein Engländer schrieb historiam religionis veterum Persarum, Parthorum, Medorum, eorumque magorum. Oxon. 1700. 4.

Die Reisebeschreiber Olear, Tavernier, Petr. Della Valle u. a. sind recht gut zu gebrauchen, um die Sitten und Gebräuche der heutigen Perser zu erlernen.

§. 12. Aegyptier.

Die ägyptischen Alterthümer hat der Jesuit Athanasius Kircher in oedipo aegytiaco; Rom. 1652. IV. Vol. fol. und in Obelisco Pamphilio; Rom. 1650. fol. zum Theil angeführt; es ist ihm aber nicht immer zu trauen. Joh. Marscham, ein Engländer hat in cannone chronico, Lond. 1698. 4. viele ägyptische Alterthümer angeführt. Er bedient sich aber zu junger Zeugen; doch übertrift er den Kircher. Joh. Nikolai schrieb ein gutes Buch de aegyptiorum synedrio

drio et legibus insignoribus, Lugd. Bat. 1705. 8. -- *Iamelsoni* spicilegia antiq. Aegypt. et vicin. gentium; Glasque 1763. 8. ist sehr gut. Noch können gut gebraucht werden

1) zur alten Geographie von Aegypten
Abulfedae descriptio Aegypti; edit. Michaelis arab. et latin. Götting. 1776. 4.

2) zur Geschichte
Perizonius de orginibus Aegyptiorum.
Dorigne Egypte ancienne.

3) zur Religion.
Jablonsky Pantheon Aegyptiorum; Frf. ad V. 1750. 8.
Meiners älteste Religionsgeschichte der Aegyptier.

4) zur Chronologie
Jaksons chronologische Alterthümer.

Auser diesen sind *Joan. Pier. Valer.* hieroglyphica siue de sacris Aegyptior. c. f. Basel. 1567. fol. *Pignorii* mensa Isiaca siue de sacris Aegypt. c. tab. aen. Amstelod. 1669. fol. recht gut zu gebrauchen.

Einige Excerepte findet man in Strabo, Plutarch, Herodot, u. a. und ihren gelehrten Herausgebern, Gottfr. Jungermann u. a.

Die Reisebeschreiber Pocock und Niebuhr haben vieles von Aegypten aufgezeichnet, und können mit Nuzzen gebraucht werden.

§. 13.

§. 13. Aethiopier.

Ludolph. (histor. aethiopica) und einige andere haben von Aethiopien geschrieben.

Von den Reisebeschreibern sind wenige, die Aethiopien besucht haben.

§ 14. Araber.

Ohne Kentnis von Arabien, seiner Geographie, und natürliche Geschichte kan man weder die 5. Bücher Mosis (Einl. 2. Th. S. 444. §. 443.) noch einige historische und prophetische Bücher verstehen.

Hiervon schreiben:

Carsten Niebuhr in s. Reisebeschr. nach Arabien, u. a. L. Kopenh. 1774.

— Beschr. von Arabien, eb. 1772. 4.

Pocock Specimen historiae Arab. Oxon.

§. 15. Syrer.

Abulfedae Syriae descriptio ed. Koehler.

Chardin, Shaws, Pocock und andere Reisebeschreiber sind hier zu gebrauchen.

§. 16. Phönizier.

Richard *Cumberland* Sanchoniato's phoenician history -- 1720. welches auch in die deutsche Sprache übersezt ist unter den Tittel:

Cum-

Cumberlands phönizische Geschichte des Sanchuniathons. Magdeb. 1755. 8. ist gut zu gebrauchen.

Dagegen schrieb Steph. *Fourmont* reflexions critiques sur les histoires des anciens peuples chaldéens, hebreux, phoeniciens, egyptiens, grecs, iusqu' au tems de Cyrus 1735.

§. 17.

In der Vorrede zum 2. Th. der allgem. Welthist. S. 7--27. findet man ein Verzeichnis beinahe aller Schriftsteller, welche die Geschichte in der heiligen Schrift abgehandelt haben. In der Vorrede zum 3. Th. sollen die geographischen und chronologischen Schriftsteller angeführt seyn.

Die allgemeine Welthistorie wird zur Geschichte, Geographie, Chronologie rc. in einigen mehr, in andern weniger Dienste thun.

Anmer-

Anmerkungen und Beiträge

zu dem ersten Theil

der

Einleitung ins A. T.

Zweeter Abschnit.

Anmerkungen und Beiträge

zu dem ersten Theil

der

Einleitung ins A. T.

Zweeter Abschnit.

Zur Seite 129. 4. §. 68. des 1. Th. d. E. d. Hrn. Hofr. u. Prof. E. kan noch folgende Stelle aus dem Talmud gesezzet worden. Rabbi Josua fragt den Rabbi Jsmael, wie er im 1. Kap. v. 3. des hohen Liedes lese: דוֹדֶיךָ oder דוֹדַיךְ? Jener streitet für die erste, dieser für die zwote Lesart. In tract. Avoda sara c. 2. l. 5. Doch müssen die Talmudisten schon einige Punkte gehabt haben.

Seite 143. §. 73. überschreibt der Herr Hofrath: "Die Hebräer schrieben Wort an Wort" und unter No. 1. alle Uebersezzer befolgen in allen Büchern, in unzähligen Stellen andere Wörterabtheilungen, und führt S. 144. von der Menge Beispiele, die er vorräthig hat, nur einige an, zu denen ich noch folgende sezze, nicht als wären sie dem Hrn. Hofrath unbekannt, sondern weil ich einmal Beiträge schreibe.

I. die 70. Dollmetscher lesen für ein Wort zwei Wörter. Psalm IV, 3. עַד מה כִּבְדֵי לֵב לָמָּה תאהבון ריק — Ihr Grosen, wie lange seid ihr unverständig? wie lange liebt ihr Erdichtung? Sie übersezzen: *εως ποτε βαρυ καρδιοι; ινατι αγαπατε ματαιοτητα, και ζητειτε ψευδος*; vergl. Hr. R. Michaelis or. u. ex. Bib. IV. Th. S. 226. Hiob XXIV, 6. lasen sie für בלילו Futter — בלי לו was ihnen nicht gehört: sie übersezzen: *αγρον προ ωρας ουκ αυτων οντα εθερισαν.* Der Grieche also übersezt בלי לו zweimal, einmal durch *προ ωρας* vor der Zeit das andremal *ουκ αυτων οντα*, das ihnen nicht gehört. *προ ωρας* scheint eine Randglosse zu seyn; obgleich auch eine lateinische Uebersezzung beim Sabbatier hat: Agrum *ante tempus non suum* demesserunt. 5. Mos. XXXII, 26. theilen sie das

Wort

Wort אפיאהם, und zwar scheint der Samar. Kod. אפי הם, die Vulgata, der Syrer und Aquila אפא הֵם gelesen zu haben. Eben so ließt bei dieser Stelle die Gersonische Bibel, welche Schulz verglichen, aber diese Abweichung nicht angemerkt hat. Hierzu sezze ich noch ein Beispiel aus dem Hieronymus, welcher Ezechiel XXVII, 5. לְחוֹת יָם für להותים ließt.

II. Die 70. Dollmetscher lesen ein Wort für zwei Wörter. Jerm. LI, 58. lesen sie בְּראשׁ für בדי אש; εν αςγη. 1. Mos. XXVIII, 19. lesen sie die zwei Worte ואילם לוּז für eines ϰλαμμαϰς, and. ϰλαμλϰζ. Amos IV, 13. lesen sie משיחו für מה־־שחו, indem sie übersezzen: τον χςιςον αυτϰ. Eben so theilen sie Psalm LXXXV, 9. das lezte Wort ישובי לכסלה, und verwandelt כ in ב und lesen ואלי שובי לב סלה, womit die Vulgata einstimmt, die übersezt: et in eos, qui convertuntur ad cor Selah, und ein griech. Cod. XLI. Bibl. reg. vergl. Starkii Carmina Dauidis Tom. I. p. 30. Zachar. XI, 7. lesen sie כנעני für כן עניי, οι χαναναιοι. 1. Chronik. lesen sie אגרלך für אגר לך. Auch der Chaldäer ließt für zwei Wörter ein Wort. Zachar. X, 5. ließt er für die 2 Wör-

Wörter לִי יֹשְׁבֵי eines לְיֹשְׁבֵי vergl. Hr. D. Dathe's Uebersezzung in den kritisch. Not. S. 227. d. n. A.

Zur Seite 161. Auser den Eintheilungen der Bücher Mosis, (in Paraschen §. 78. der Einl.) und der Propheten (in Haphtharen §. 79) giebt es noch kleinere Eintheilungen, oder Perikopen, welche Krischma (קרית שמע) heisen, und 5. Mos. VI, 4—9. XI, 13—21. 4. Mos. XV, 37—41. vorkommen, von welchen Danz in seiner Jugend zwei Disputationen (1680) schrieb. Einige haben die Eintheilung in Kapittel der Vulgata dem Arlott, einem Italiener und General des Minorittenordens, zu Ende des 13. Jahrh. andere dem Kardinal und Erzbischof von Cambridge Stephan Langthon zugeschrieben. R. Mordechai Nathan aber soll im 15. Jahrhundert wegen seinen häufigen Disputen mit den Christen eine hebr. Concordanz gemacht haben. Daher mußte er den Text in Kapittel theilen. Siehe Simonis introduct. critic. in ling. graec. p. 262. sq. ei. introd. critic. in ling. hebr. p. 274.

Zur Seite 191. ב ist mit מ verwechselt worden. Esa. XL, 29. עצמה robur geben die LXX.

LXX. λυπην als hätten sie עצבה tristitia gelesen. Hos. XIII, 9. lesen sie מי für בי; Psalm LV, 9. רמים für רבים. die Hebräer verwechseln selbst ב und מ. Jes. XV, 2. דיבון v. 9. דימון. Daß ב und מ bei den Morgenländern in genauer Verwandschaft stehen, erhellet aus dem Scholiasten über das Wort בקה, das so oft im Koran vorkomt. Er drükt sich also aus: Bekka ist eben das, was Mekka, so wie Nobait und Nomait; Ratheb und Rathem; Laseb und Lasem ist. Vergl. 2. B. König V, 12. wo das Keri אמנה und Chetib אבנה hat. Jes. XXXIX, steht Merodach welcher 2. Könige XX, 2. Berodach genannet wird. Jos. XIX, 2. steht שמע für שבע. Von Syrern — vergl. Starkii Carmina Dauidis Vol. I. p. 206.

Zur Seite 198. §. 97. f) Bachiene in seiner Geographie schreibt im II. Th. 4. B. VI. Hauptst. S. 23. die Galliläer verwechselten die Gutturalbuchstaben א, ה ח, ע, ע, z. E. אימר Imar, ein Lamm, המר, chamor, ein Esel, חמר, chamor, Wein, עמר; hhamar Wolle, daß man rathen mußte, was sie haben wollten.

Zur S. 204. §. 101. א hinter dem ו rc. Hierzu sezze man die Stellen Psalm CXXXIX, 20. נשוא; Jerem. X, 5. ינשוא. — Nach

Arabismus --- sezze man die Stellen ראמה Zachar. XIV, 10. Sprüchw. XXIV, 7. שאטים Ezech. XXVIII, 14. XVI, 51. ראמות ינאץ.

Zur S. 207. §. 104. vergl. §. 106. S. 210. wiederholte — Hierzu sezze man folgende Stellen, Hos. IV, 18. הבו. Psalm XLV, 5. והדרך, Habak. I, 5. תמהו; Jerm. LI, 3. ידרך. Schulz vollständige Kritik der hebr. Bibel A. S. 17. vergl. Litterat. des kathol. Deutschl. 3. B. 4. Stk. S. 500. vielleicht ist Jerem. XXII, 29. einmal von den 3mal ארץ zu viel; denn die LXX. Dollmetscher drükken es nur zweimal aus.

Zur Seit. 208. §. 105. Ich habe Hr. Ritter Michaelis orient. und exeget. Bibl. XI. Th. nicht bei der Hand, um zu sehen, ob er Seite 234. auch einige Stellen anführe, und die daselbst angeführten auch hier stehen.

Zur Seite 209. §. 106. Wenn sich der Abschreiber nur in einem oder dem andern Buchstaben verschrieben hatte, so sezte er die Buchstaben א ב klein darüber; oft aber scheint dies vergessen zu seyn. Z. E. 4. Mos. XXXI, 24. לצנאכם für לצאנכם — 2. Samuel. XX, 14. ויקלהו für וַיִּקָּהֲלוּ welches 4. Mos. XVI,

XVI, 3. vorkömt. 1. Sam. XIV, 27. וַתָּרֹאנָה welches Simonis nach dem Chetib וַתִּרְאֶנָה sie haben gesehen, gieb; besser aber scheint וַתָּאֹרְנָה ר und א versezt, wie die Gersonische Bibel hat: seine Augen wurden ganz klar. Mehrere Beispiele von der Art findet man in Benj. Wilh. Dan. Schulze vollständiger Kritik über die gewöhnlichen Ausgaben der hebr. Bibel, Berlin 8. 1766. Seit. 134.

Zur Seite 218. §. 112. p.) Schon vor Tychsen behauptete es Hr. D. Semler in admonit. de obseruandis hebraicorum Mscr. membranis; Hal. Magd. 1764. 3. pl. p. IX. not. 4.) welche wieder abgedrukt steht in der Samlung: Programmata Acad. select. hic ibi auctiora; Hal. 1779. no. 7.

Zur Seite 293. §. 164. Der gelehrte Uebersezzer der Betrachtungen über das erste Buch Moses von Allix, Hr. Müzel führt Seit. 16. f. Th. I. die Gelehrten an, die behauptet haben, das A. T. sei zugleich ganz übersezt worden, so wie auch derer, die des Hrn. Hofr. Meinung, als der wahrscheinlichsten, zugethan sind.

Zur Seite 298. §. 165. — Hiob ist von einem Manne, den Dichtergeist be-

ſelte, und der in griechiſchen Dichtern beleſen war, überſezt. — Vor 16. Jahren ſchrieb der Hr. Ritter Michaelis — "die Propheten, Pſalmen und Hiob haben ſchlechte und unwiſſende griechiſche Ueberſezzer gehabt" — S. 43. des Progr. vom Kolleg. über die 70. Dollmetſcher.

Quandoque bonus dormitat Homerus!

Zur Seite 300. §. 166. "das neue Teſtament legt ſie (die Septuaginta) überall zu Grunde. Hr. Tychſen behauptet (Tentamine de varior. cod. hebr. V. T. generibus) die im N. T. allegirten Stellen des A. T. wären erſtlich nach dem Grundtext angeführt geweſen, nachher aber nach der griechiſche Ueberſezzung geändert worden. Herr D. *Starke* l. c. Vol. I. P. I. p. 120. ſagt wohl richtiger *plerumque* --- der Hr. C. R. Büſching führt in der Geſchichte der jüdiſchen Religion auch einiges dagegen an. Man vergleiche noch den erſten Excurſus, welchen der Hr. Pr. Koppe dem 4. Vol. der Ausgabe des N. T. angehängt hat: loca V. T. quomodo citauerit Paulus? num ex cod. Hebr. aut ex verſ. graeca Alexandrina? Num memoriter, an librum euoluendo? quibus formulis? qua varietate? der Hr. Rezenſent in den Seileriſchen theol. krit.

Be-

Betracht. 5. B. 4. Stk. S. 382. hat es kurz angeführt. S. Andr Gottl. Masche Abhandl. von der Grundsprache des Evangel. Matth. Halle 1755. 8. S. 36. 97. 101--103. 105. 115--123. 131.

Zur S. 302. §. 167. Die Fehler der LXX. haben *Hottinger.* in thesaur. philol. p. 294. und 352. ff. *Calov.* in crit. sacr. §. 200. p. 789. sq. *Carpzov.* in crit. sacr. p. 513. in gewisse Klassen gebracht.

Zur Seite 303. §. 167. —„vorsäzlich„— wie Hottinger behauptet, daß sie in 13 Stellen verfälscht sei.

Hier solte auch, wie mir dünkt, der Meinung gedacht seyn, daß die griechische Uebersezzung der 70. Dollmetscher, die wir heutigstags noch hätten, nicht die Uebersezzung der 70. Dollmetscher sei, wie Gussetius in Commentar. ling. Hebr. p. 823. *Pagninus* in Isagoge ad sacr. litt. c. 9. *Drusius* in Observ. S. L. VI. c. 9. Iac. Usserius in Syntagm. de Graec. LXX. interpret. vers. behauptet haben, weil die unter dem Ptlolemäus Lagi oder Philadelphus veranstaltete nur die 5 Bücher Mosis in sich begriffen habe, und durch den Brand mit der königl. Bibliothek verbrandt sei, da Julius Cäsar Alexandrien erobert habe; an

an deren Statt aber habe ein anderer Jude eine andere Ueb. des ganzen A. T. verfertiget, welche von einigen hebräischkundigen Männern wäre durchgesehen und verbessert worden, welche wir noch hätten. Darwider aber schrieben Heinr. Valesius in epist. ad Vsser. in den Noten zu Euseb. hist. eccl. *Walton* und Carpzov, und besonders Engelbach de vers. graec. Pentat. LXX. virali antiquiore, diss. -- Hierzu kan auch der Hr. Hofr. gerechnet werden; denn indem er beweißt, daß die Uebersezzung der 70. Dollmetscher die wir noch haben die ächte sei, widerlegt er zugleich das Gegentheil. I. Th. S. 286 --- 337.

Zur Seite 304. §. 167. --- Justin Verstand wenig oder besser zu sagen gar kein Hebräisch. Dies bezeugt nicht nur die lächerliche Erklärung des Wortes Satanas, sondern auch des Worts Jsrael, und anderer Wörter mehr. Da doch nicht ieder Leser den lieben Vater Justin bei der Hand hat, so will ich beide Stellen hiehersezzen. Jene steht, wie der Hr. Hofr. richtig angemerkt haben in dialog. cum Triph. p. 331. und lautet also: τὸ σατᾶ τῆ Ιȣδαίων καὶ Σύρων φονῆ ἀποστάτης, ἐστι. τὸ δέ νὰς ὄνομα, ἐξ ȣ̃ ἡ ἑρμηνεία ὄφις ἐκλήθη, ταῦτον ἐστὶ σατᾶ, τῆ Εβραίων ἑρμηνευθέισῃ φωνῆ, ἐξ ὧν ἀμφοτέρων τῶν ἐιρημένων ἓν ὄνομα

ὄνομα γίνεται σ α τ α ν ᾶ ς. Die andere Stelle ist pag. 354. l. c. wo er Israel übersezt: ἄνδρωπος νίκων δυναμιν, und sezt hinzu: το γαρ I σ ρ α, ανθροπος εςι. το δε ηλ δυναμις --- Wenn nicht etwan diese Stelle verdorben ist, und dafür gelesen werden mus: ις, ανθροπος εςὶ; σ α ρ α --- νικων u. s. w. als stünde im Hebräischen איש שרה אל Eben so macht ers mit den Namen Abraham, Josua, und Sara. Vergl. diss. critic. de Samaritanismo et Hebraismo Iustini Martyr, praesid. Wokenio, resp. Ioan. Reuchlingius, Vitemb. 1729. S. 18. bis 20.

Zur Seite 306. erklärt. Sie mengten auch gewisse Traditionen mit ein, die sich bis auf ihre Zeiten erhalten hatten. Siehe Hr. Dathe's dissert. super Deut. 32, 11. p. 32. wo er ein Beispiel anführt.

Zur S. 312. §. 170. "die schon andere Kritiker vor ihm --- gebraucht haben; --- Dichter, Philosophen und Aerzte. Diese Kritiker nebst den Zeichen führt Friedr. Iman. Schwarz in diss. obseruationes criticae de Masora Scripturae S. Polyglotta Resp. M. Ioan. Lud. Graese. Vitenb. 1754. §. VI. sq. an.

Zur Seite 313. Es findet sich in codice colbertino ein Zeichen, das selbst Montfaucon nicht

nicht verstand. ܠܐ ܐܝܬ komt vor Hiob 17, 3. 20, 23. 21, 21. u. a. bei der ersten Stelle, merkt Montfaucon an, ÷ ἐκ Θ. οἱ δ. ܠܐ ܐܝܬ ā ÷ C ÷ ÷ und sezt hinzu, es bedeute: Diese 4 Verse wären aus dem Theodotion; ܠܐ ܐܝܬ aber: μονος προς πρωτον solus ad primum, d. i. der erste Vers sei allein aus dem Theodotion genommen. Allein es bedeutet: diese 4. Verse, die aus dem Theodotion genommen sind, fehlen in den 70. Dollmetschern. Hiob 20, 23. steht zwar im Text der Hexapla; ο Θ ει πληρωσαι γαστερα αυτου--- Diese Worte werden also den 70. Dollm. und dem Theodotion zugeschrieben; aber der Kolbertinische Codex hat: Θ ÷ ܠܐ ܐܝܬ, d. i. dieses gehört dem Theodotion, und fehlt in den 70. Dollmetschern. Siehe Schwarz angeführte dissert. p. 16. sq.

Zur S. 324. Nach Matthäi --- Bruns, *) Adler, **) und ein Ungenannter --- ***)

*) Repertor, f. b. u. m. L. 9. Th. S. 107. ff. 10. Th. S. 58. ff. 13. Th. S. 177. ff.

**) Ebendas. 14. Th. S. 183.

***) Ebendas. 15. Th. S. 38. ff.

Zur Seite 326. §. 176. „Wie Hesych bei dieser Arbeit verfahren ist, hat niemand auf-

aufgezeichnet." Das wie? beantwortet Suidas unter dem Worte Λȣκιανος, und νοϑευει.

Zur 329. Seite. §. 180. --- Christian Friedr. Schmidt schrieb 1763. eine diss. versio Alex. optimum interpretationis libror. Sacr. praesidium; Spec. I. in Epist. Pauli ad Hebr. Lips. 4.

Zu — Endlich würde der Scharfsin -- zu verweisen. Es haben schon verschiedene würdige Gelehrte dieses angefangen. Semler de emendandis gr. V. T. interpr. Halae 1770. und Döderlein in verschiedenen Schriften. Aber auch hier muß die Koniekturalkritik mit Vorsicht und Kentnis gewagt werden. Wie viele glüklich gewagte Koniekturen über die 70. Dollmetscher stekken in ältern Schriftstellern verborgen! Wer samlet sie!

Zu — Biehl — Im vorigen Jahr gab Schleußner Lexici in interpret. gr. V. T. maxime script. apocryph. spicilegium heraus, Leipz. 1784. welches mir zwar noch nicht zu Handen kommen, aber von verschiedenen Recensenten gelobt worden ist.

Wie die LXX. beim Joseph zu gebrauchen? lehrt Hr. Spittler de vsu LXX. apud Iosephum.

Zur Seite 331. §.181. II. — „der Text, bei dem verschiedene Handschriften zu Grunde liegen sollen" ex optimis et antiquissimis codd. Mscr. summa fide ab Aldo et sociis repraesentatus est textus — dies habe ich wo ausgezeichnet, und weis nicht mehr woraus — ist aus andern griechischen Uebersezzungen stark interpolirt„— Z. E. aus Theodotions Uebersezzung, wie schon Andreas Masius und Joh. Curterius behauptet. — „Ihm folgen Argentinensis 1526. -- cura Loniceri apud Wolfium Cephalaeum: im Jeremias sind die Ordnungen nach dem Hebräischen eingerichtet. Die zwo Basler, die von 1545. von Heerwagen, und die von 1550. von Brylinger sollen Fehlerfreier seyn, als die Aldinische und Strasburger.

Zur Seite 332. III. Reineccius in der Vorrede zur Ausgabe der 70. Dollmetscher schreibt bei Amstelodam anstatt des Jahrs 1585. das Jahr 1583. Beide Zahlen sind leicht zu verwechseln. Hierzu sezzet er noch 2 Ausgaben, die den geänderten römischen Text folgen. Lipsiensis 1697. (8. welche am Ende der Prolegom. J. F. unterzeichnet ist) und Traiectina. 1725. Selbst Reineccius folgt dem römischen Text.

Zur Seite 336. §. 183. Hierzu sezze man: Haben die 70. Dollmetscher aus einem hebr. griechischen Kodex übersezt, wie konten sie die Zahlbuchstaben verwechseln? vergl. I. Th. Seit. 176. §. 90. der Einl. des Hr. Hofr. Dies ist auch schon in der Erlang. gelehrt. Zeitung bei der Beurtheilung der Fabrischen Schrift: Iudaeos litteris etc. angemerkt worden, und Hr. D. Hufnagel hat die frapantesten Beispiele Seit. 206. ff. (falsch 252.) der theol. krit. Betracht. 3. B. 2. Stk. aus den Büchern Moses angeführt; die ich hier mit einer Menge Beispiele vermehren könte, wen ich sie nicht zu einer andern Zeit weitläuftiger herauszugeben gesonnen wäre.

Zur S. 337. Guilielm. *Postellus* hat zuerst behauptet, die LXX. Dollmetscher hätten ihre Version aus einem codice Samaritano gemacht. l. in Tab. 12. linguar. welche Meinung der Hr. Prof. Hassenkamp in Rinteln wieder hervorgebracht hat: de Pentateucho LXX. interpretum graeco, non ex hebraeo, sed Samaritano textu conuerso; Rinteliae; auctor. *Hassencamp*. P. I. et II.

Die Rabbinen Gedalias, und Azar, (in libr. Meor. Enaim. c. 8. u. 9.) behaupten,

Esras habe das Gesez in die chaldäische Sprache übersezt, weil das Volk das hebräische nicht mehr verstanden hätte; und aus diesem verdorbenen codice Chaldaico hätten die LXX. Dollmetscher übersezt.

Zur Seite 337. sezze man noch: *Maschius* in edit. Bibl. sacr. post curas Le Long et Boern. Vol. II. P. II.

Zur Seite 361. Sie folgt --- Ton. Der Hr. Prof. Fischer in Leipzig sagt in clau. vers. graec. V. T. specim. p. 22. daß der Verfaßer der fünften Version den Symmachus an der Eleganz wo nicht übertreffe, doch gewiß gleichkomme. Man vergleiche also damit, was der Herr Hofr. vom Genius der Uebersezzung des Symmachus sagt.

Zur S. 366. -- im Jesaias vorkomt -- wer den Walton nicht aufschlagen kan, schlage den 3 Th. des Repertor. f. b. u. m. L. S. 217. auf, da findet er das Beispiel: "Jes. 5, 2. heißt es in der Marschalischen Handschrift bei dem Worte σωρηκ, ὅμως (ομοίως) οι Γ. Α. Θ. ὅμως τε ὁι Ο ÷ Σ ἐκλεκτὴν. Ueberhaupt verdient die ganze Note nachgelesen zu werden.

Zur S. 368. §. 206. sezze man noch ein deutliches Beispiel, daß ο Εβραιος Aquila

la nicht seyn kan, aus dem Montfaucon in Hexapl. ad Gen. 31, 7. Tom. I. p. 40. Ακυλας, δεκα αριθμȣς ειρηκεν; Συμμαχος, δεκακις αριθμω ελεγεν ȣν, Φησιν ο Εβραιος δεκακις ηθετησε κ. τ. λ.

Zur Seite 373. §. 207. Der Herr Hofr. führt einige bibl. Bücher an, wo ο Συρος vorkömt; ich sezze noch eine Stelle aus 1. Mos. XXXI, 7. den *Epiphanius* ad l. c. anführt, hinzu: ο Συρος, δεκακις αντι τȣ πολακις.

Zur S. 373. Ausser allem Zweifel zc. Ich habe vor kurzen in einer neuen Schrift gelesen, daß in den Fragmenten des ο Συρος eine Stelle vorkommen, welche es zweifelhaft macht, daß der ο Συρος des Sophronius syrisch. Uebersezzung des Hieronymus sei. Leider! aber haben ich mir das Buch und die Stelle anzumerken vergessen.

Zur Seite 438. e) Auch Jesai. XVIII, 2. behält der Syrer das griechische Wort ωμηρα, המירא, bei. Wie wohl schon ausgemacht ist, daß die grosen und kleinen Propheten aus dem Griechischen übersezt sind. *Dathe* in not. crit. vers. lat. annexis in Amos. p. 191. ed. 1. Le Long Bibl. sacra c. II. p. 179. edit. Boern.

Zur S. 480. §. 269. s) vergl. Le. Long. Bibl. sacr. edit. Boern. p. 172 wo eben dieses steht.

Zur Seite 484. §. 274. z) Le Long. schreibt in biblioth. sacra edit. Lips. p. 179. edit. Boern. Psalmi Syriace, editionis, quam apud Viduam Hiericuntinam repertam Origenes *quintam* vocat, inquit Gregorius *Abulpharagius* Bar Hebraeus, nec cum *hebraeo* nec cum *Graeco* conuenit. Codex optime scriptus charactere Maronitarum anno Alexandri M. 1629. Christi 1317. ab Hausciab in Monasterio Kischia in monte Libano. Florentiae Bibl. S. Laurentii pluteo I.

Zur Seite 541. §. 307. »Und nach dem einstimmigen Urtheil der --« Hierzu sezze man Ludov. Piquesius Doct. Sorbonn. welchen Mill. in Prolegom. in N. T. p. 152. col. b. d. Küster. A. Leipz. 1732. 8. lobt, schreibt: Armenica est antiquissima et ex genio sua ita ελληνιζει, vt de verbo ad verbum Graeca referat.

Zur S. 542. §. 308. f. --- zwischen den Jahren 1224 --- Hr. Adler in der bibl. krit. Reise rc. Seit. 165. bestimt das Jahr 1250. in welchem der König Heton die armenische Uebersezzung nach der Vulgata umformen lies.

Zur

Zur Seite 545. vor VI. VII. --- Es giebt 3 Ausgaben der neuern armenischen Uebersezzung a) ex versione LXX. interpr. iussu D. Iacob (Armenior.) Patriarchae (Etschmiadzensis) vniuersalis studio episcopi (and. Archiepiscopi) Oskani Vertabjed impressa Amstelod. an Armen. IIIS. communi 1566. in 4. c. f. Schröder hat diese Ausgabe beschrieben. b) Biblia armena, ad Syriacam versionem recognita et iussu Nahabiet Armen. Patriarch edita 4. Constantinopel apud Tahen Beck filium 1705. mit Holzschnitten und Paralelstellen. Der Text soll aber derselbe seyn, als in der Amsterdamer Ausgabe. c) Biblia armenica cum locis parallelis ad oram et cum imaginibus aere incisis Abrahami Patriarch. et studio Mikhitar edita; fol. Venetiis Anton Bartoli. 1733. --- Siehe Adler a. a. O. S. 165. f.

Nach dem Hottinger (Bibl. or. p. 331.) sol das ganze A. T. in Mskr. in der Vatikanischen, und 3. Handschr. von den Psalmen in der Oxforder Bibliothek armenisch sich befinden.

Zur Seite 543. §. 311. Sie würde den an --- lassen. --- Bohn behauptet, die noch in Bibliotheken sich befindenden Handschriften der äthiopischen Uebersezzung wären wichtiger,

 als

als die bisher gedrukten. diss. de rest. cod. Hebr. P. 1. p. 6.

Zur Seite 550. a) vergl. Hottinger. Bibl. orient. p. 320. *Bohn* diss. de restituendo cod. Hebr. p. 1. p. 18. *sq.*

Zur Seite 572. §. 324. — Der Nuzzen der lateinischen Uebersezzung, (Vulgata, Itala) ist verschieden. Erstlich, sie dient zur eleganten Latinität; daher sie der sel. Gesner (in s. Vorles. über den Isay.) entweder deswegen, oder weil die ganze Sprache der lateinischen Kirche daraus entstanden ist, einen Auctorem classicum nent. Hr. Probst Teller versprach ein Buch: de latinitate Vulgatae; bis iezt ist es aber noch nicht erschienen. Zweitens, sie hat einen dogmatischen Nuzzen in der Geschichte der Glaubenslehren und ihres Vortrags. Drittens, ihr kritischer Nuzzen beziehet sich vornämlich auf die griechische Uebersezzung des A. T. aus welcher die Vulgata fast ganz geflossen ist. Hiervon schrieben Gesner, Ernesti, Fischer. Viertens vom exegetischen Nuzzen schrieb vor kurzen Hr. Rect. Müller in Schleiz ein Program. de vsu versionis LL. SS. latinae, quam vocant, interpretando V. et N. T. Spec. I. 1783. welches nachgelesen zu werden verdient. Vergl. wöchentliche krit. Anzeige; Nürn-

Nürnberg 1782. Fünftens sie dient aber auch dazu, um die Bedeutungen der hebräischen Wörter auszuforschen, wie Hr. Ritter Michaelis behauptet: Beurtheilung der Mittel rc. S. 129. Insbesondere da ihr Verfasser ein Exiudaeus gewesen seyn soll, wie der sel. Ernesti behauptet; institut. interpr. N. T. p. 110. Z. E. Hiob IX, 28. giebt der Vulgatus die Worte: יגרתי כל עצבתי verebar omnia *opera mea.* Obgleich hier falsch übersezt ist, und dolores meos heisen mus, so hat er doch darinnen Recht, daß es auch opus heise. עצב nämlich heißt dolore afficere, formare, efficere, welche lezte Bedeutung aus Hiob X, 8. bestätigt wird: ידיך עצבוני deine Hände haben mich bereitet: die LXX. geben es επλασαν. der Chaldäer צַיְּרוּנִי; der Vulgatus plasmauerunt me. Daher עצב vas fictile; Jerem. XXII. 28. und עֲצַב—עָצָב idolum. So übersezt die Vulgata Ps. LXV, 11. תכנן durch inebrias, welche Bedeutung in wenig Wörterbüchern steht, aber hier von dem Araber bestätigt wird --- אשקותא inebrias eam. Eben diesen Sin hat es Ps. LXVIII, 11.

Diesen Nuzzen hat auch die Uebersezzung der 70. Dollmetscher, des Sym. Aq. und Theodotion nebst den übrigen griech. Uebersezzungen. Ihr hermeneutischer Nuzzen ist,

 daß

daß sie zum öftern die rechte Erklärung haben. Z. E. die 7te Habak. 3, 11. Sieh. E. I. Th. S. Sie haben uns aber auch viele ächte Bedeutungen der hebräischen Wörter aufgehoben, und dies ist der philologische Nuzzen. Hiervon schrieb der Herr Prof. Fischer in Leipzig; Ihr kritischer Nuzzen besteht darinnen, daß sie uns zuweilen bessere Lesearten aufbehalten haben. Beispiele hiervon findet man in den 1. u. 2. Th. der E. hin und wieder. Wir finden aber auch vieles darinnen, welches uns mit ihrer Dogmatik einigermasen bekant macht; welches ihr dogmatischer Nuzzen ist.

Die syrische und arabische Uebersezzungen können diesen Nuzzen auch haben, wenn sie unmittelbar aus dem hebräischen gefertigt sind. Siehe Walton apparat. bibl. von der syr. und arab. Uebersezzung. Ja so gar die chaldäischen Paraphrasen haben einen und den andern Nuzzen. Nur müssen diese mit Behutsamkeit gebraucht werden. Den philologische Nuzzen der chald. Paraphr. beweißt das Wort יתנבא 1. Sam. XVIII, II. welches der chaldäische Paraphraste richtig durch אשתני --- er rasete --- giebt. Vergl. Starcke Carmina Dauidis Vol. I. p. 232.

Anmer-

Anmerkungen und Beiträge

zu dem zweeten Theil

der

Einleitung ins A. T.

Dritter Abschnit.

Anmerkungen und Beiträge

zu dem zweeten Theil der Einleitung ins A. T.

Dritter Abschnit.

Zur Seite 23. §. 347. "Gold und bunte Farben --- mit rother Farbe bezeichnet sind" --- Kennikots 592. Handschrift enthält den Pentateuch und die Propheten; hat keine Blatzahl und keine Masora; aber nach iedem Vers Raschi's Auslegung mit rabb. Schrift eingeschalter, und am Rande den chald. Text. Die Textesworte, die in der Auslegung vorkommen, sind roth geschrieben. Adler's Uebersicht s. bibl. krit. Reise nach Rom S. 5.

Zur S. 55. §. 357. die Hebräer sezten um die Zeile zu füllen, nicht blos die

Anfangs-

Anfangsbuchstaben des folgenden Worts (S. 56. l. Th. d. E.) sondern auch manchmal ganz willkührliche Zeichen (S. 57. 2. h.); halbe und viertels Buchstaben, nicht anders als ordentliche Lükkenbüser, die man am ersten mit denen in der Complutensischen Bibel fast am Ende einer jeden Zeile vorkommende Ausfüllungszeichen vergleichen möchte --- So kommen dergleichen viele in dem Kassel. Kod. vor, und Herr Prof. Schulz hat in seinem Fragment bei Jerem. XXV, 25. bemerkt, daß nach עילם am Ende der Zeile מר stehe, welches ebenfalls ein Ausfüllungszeichen ist. Sieh. Lemgoer Bibl. XI. Theil. S. 177.

Zur Seite 71. §. 363. Das Gesez der Juden, an den Abschriften der heiligen Bücher nicht zu künsteln, oder sie mit Gold und Miniaturen aufzuschmükken, bezieht sich eigentlich auf die synagogischen Rollen; und in denen ist es auch sehr strenge beobachtet worden. Endlich wurde es auch auf die gemeinen Abschriften ausgedehnt; und es läßt sich beweisen, daß die vergoldeten und bemahlten codd. zu den iüngsten hebr. Bibelhandschr. gehören. Sind aber deswegen von keinem Uniuden geschrieben. Adler a. a. O. S. 70.

Zur Seite 77. §. 363. --- Betrügerin nicht ganz sicher" --- Von der Art ist des de Rossi's 262. Handschrift, die die verfälschte Unterschrift hat: Cum facultate principis imperatoris nostri Caesaris Augusti Vespasiani in vrbe Romae miraculo orbis, anno vigesimo captiuitatis nostrae. Adler a. a. O. S. 39. Eben so hat ein Florentinischer cod. (Plut. III. 3.) die verfälschte Jahrzahl 4051. für 5051. Adler a. a. O. S. 72. Vergl. hiemit Le Long Bibl. sacr. edit. Boern. p. 83.

Zur Seite 88. §. 365. q) Der florentinische cod. (Plut. I, 30.) hat gleich am Anfang auf der ersten Seite Bildnisse des Erlösers, und der Engel mit der Ueberschrift: zur Ehre und zum Preise unsers Herrn, des Königs Jesu Nazarenus, König der Juden. Auch finden sich Verzierungen darinnen, wie Creuze. Adler a. a. O. Seit. 71. Eben daselbst wird in der Kirche der Dominikaner ein hebräischer Pentateuch als eine Reliquie aufbewahrt, weil er vom Esra, wie die Unterschrift sagt, seyn sol. Adler S. 52. a. a. O.

Zur Seite 97. §. 366. f) Vergl. mit §. 375. S. 131. Hierzu sezze ich noch folgende Stellen: Psalm XVI, 10. חסידיך; Psalm XLII, 2. אראה; Jerem. תבואתה—תְבוּאָתוֹ; Psalm. II, 7. ילדתיך. — 2. König XVIII, 27. שִׁנֵיהֶם

שֵׁינֵיהֶם für שִׁינֵּיהֶם; Jes. XXXVI, 12. חֲרָאֵיהֶם für חֲלָאֵיהֶם oder חֲרֵיהֶם; 2. Samuel. III, 2. וַיִּלָּדוּ für וַיֵּלְדוּ oder וַיִּלְדוּ 2. Sam. XXI, 12. תְּלָוּם für תָּלוּם.

Zur S. 119. §. 372. "Die künftige Zeit — hinaufsteige." --- Hr. de Rossi besizt ein klein Fragment von 6 Blättern in klein 4. welches er aus dem 8ten Jahrhundert schäzt. Er beschreibt es im Apparat. p. 21. Hr. Adler aber wil dieses Alter nicht zugestehen, a. a. O. S. 37. f.

Zur S. 188. vor No. V. Hieher gehört wohl auch noch eine armenische Handschrift, welche in der Kasanatischen Bibl. der Dominikaner (E F. IV. 3.) aufbehalten wird; weil sie die ächte unveränderte Uebers. des Pentateuch enthält, ist sie schäzbar. Von der armenischen Uebersezzung S. Whistoni praefat. ad Mosis Cheronens. hist. Arm. Lond. 1736. 4. Sie führt die Unterschrift 512. welches 1087. der christlichen Rechnung ist. Adler a. a. O. S. 165.

Zur Seite 230. §. 401. --- Der Herr Hofr. sagen "Klodius sol nach Jablonsky Vorgeben nicht nur viele --- ohne Grund geändert

åndert haben." Ich habe zwar die zwote Leusdenische, A. welche Klodius zum Grunde geleget, nicht bei der Hand, um sie zu vergleichen. Ich sezze aber eine Stelle aus Klodius Vorrede hieher, woraus die Behauptung Jablonsky wahrscheinlich wird. Fuisse vero, schreibt er, in his, siue textum dixerim, siue notas, et sphalmata et defectus, quos corrigere et supplere necessum habui, non negabunt ipsimet tuctores. --- Equidem non ignoro, quanta ab auctore sit adhibita industria, *vnde manum temere non intuli, sed tamen fuerunt, a quibus manus correctorias continere nec potui, nec debui.* --- Hierbei merke ich noch an, daß Klodius bei der Herausgabe seiner Bibel noch verschiedener Ausgaben sich bedienet habe, nämlich der zwei Plantinischen (v. J. 1566. und 1580.) der Bomberg. in Fol. oder der so genanten Veneta maior, (v. J. 1520.) einer Basler (v. Buxtorf.) der Bibel des Manasse Ben Israel (v. J. 1635. zu Amsterd.) der Ausgabe des Arius Montanus (v. J. 1572.) und der Engl. Polyglotte, wie er versichert. Die Klodische Bibelausgabe ist vol Drukfehler.

Zur Seite 236. §. 402. "fleißig angezeigt --- Le Long und Börner wenigstens, und vielleicht auch Hr. Masch. Vielleicht --- sage ich, weil ich seine Ausgabe nicht bei der Hand habe, hat Eeks Polyglotte über den

Hagai

Hagai vergessen: Super Agaeo Propheta Io: Eckii Commentarius. Textum habes hebraeum, Graecum et latinum. Commentarius ex ecclesiasticis patribus et Iudaeorum Rabbinis, et nouatioribus quibusdam decerptos. Salingiaci (Seligenstadt). Ioannes Soter excudebat MDXXXVIII. 15½ Bog. in 8. Der Druk ist nachlässig und in den Punkten fehlerhaft. Die Mutter dieser Triglotte ist die Spanische Polyglotte. Nähere Nachricht findet man im litterarischen Museum 2. B. 3. Stk. n. 1.

Zur Seite 243. h) Der Hr. D. Lobstein vergleicht diesen Codex mit dem Waltonischen Text. Die Varianten sind meistentheils Abweichungen in der Ortographie.

Zur Seite 245. Luther las Psalm 87, 7. מְעַנִּים alternatim canentes, für מַעְיָנַי fontes mei, weil er übersezt: und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir singen eins ums andere. Diese Konjektur ist natürlich und leicht. Siehe des sel. Hr. D. Ernesti theol. Bibl. 8. B. 4. St. S. 293.

Man findet in ältern und neuern Schriften vortrefliche Konjekturen; diese zu samlen, wäre schon Verdienst. Ich habe dazu den Anfang gemacht, und werde sie gelegentlich bekant

kant machen. Ich führe nur zwo aus den alten an. So punktirt ein Ungenanter 2. Samuelis 22, 6. für das in allen Ausgaben stehende שׁאול—שאול, und übersezt: Saul's Kohorten haben mich umgeben. Welche glükliche Koniektur! Siehe Kraft's theol. Bibl. II. Th. S. 729. Joh. Conr. Schwarz ließt für ארות 2. Sam. 13, 16. אוֹת welches einen bessern Sin giebt. Siehe Nov. Lipſ. Miſcell. Vol. III. p. 742.

Wem sind die Koniekturen eines Vogels, Stiebritzen's, Venema's, Capellus, Michaelis, Dathe's, Döderleins, Schnurrers, u. a. m. unbekant? Zwar sind einige zu gewagt; allein angeführt müssen sie werden.

Zur Seite 282. §. 414. Die Verfasser der allgemeinen Welth. schrieben 2. Th. S. 366. Amran ein Sohn Kahats, und Enkel des Levi, hatte die Jochebeth eine Tochter des Levi seine eigne Vatersschwester zur Frau. Die 70. Dollmetscher übersezzen daher wie die Vulgata falsch, wenn iene 2 Mos. 17, 20. θυγατηρ τȣ αδελφȣ τȣ πατρος αυτȣ, und diese patruelis übersezzen, da diese amita und iene πατραδελφη übersezzen solten.

Gregor Syncell läßt S. 210. Chronol. die Prinzessin, der er den Namen Thermutis

giebt, sagen: Μωυσεα τε ονομαζει, απο υδατος αυτον ανειλομην.

Zur Seite 285. q) Aben Esra meldet aus einem arabischen Buch עבדת האדמה oder der Landbau genant, der ägyptische Name von Moses sei: מניוס Monius, welches herausgezogen bedeute. Sieh. allgem. Welth. 2. Th. S. 368.

Clemens von Alexand. Strom. I. p. 343. sagt: το γαρ υδωρ Μω υ ονομαζουσι Αιγυπτιοι. --- και γαρ τοι Μωσην αποπνευσαντα τω υδατι προσαγορευουσι. Dagegen behauptet Hr. Scholz im XIII. Th. des Repert. für bibl. u. morgenländ. Litteratur S. 10. daß bei den Aegyptiern das Wasser Μω heise. Man vergleiche übrigens hiermit Selden de diis Syris und zwar Begeri additamenta p. 20. sq.

"So läßt ihn Stephanus — geniesen." Clemens von Alexandrien 1. B. Stromat. p. 343. meldet uns, Moses sei in der Rechenkunst, im Feldmessen, in der Naturlehre, Musik und Arzneikunst, in den Hieroglyphen, sonst die Räzelweisheit genant, unterrichtet gewesen. Philo sezt noch, im Leben Moses, die Sternkunde hinzu.

Zur Seite 296. §. 416. x) Mehrere, ältere und neuere Schriftsteller hievon findet man

man in der Anmerkung des gel. Herausgebers der Betrachtungen des Allyx I. Th. S. 186.

Zur S. 396. §. 416. u) Unter die ältern Schriftsteller gehöret auch noch 1) ein Ungenanter: M. C. unvorgreifliche Gedanken von denen Meistern der Versamlung über die Worte Eccles. XII, 11. **Die Worte der Weisen** rc. (1610.) welche auch in Antiq. Nou. theol. des Jahrs 1726. S. 107. stehen sollen; *) und 2) der Polyhistor und Doktor der Medizin Andreas Libavius zu Koburg in der Schrift: de vniuersitate et originibus rerum conditarum contemplatio etc.

Zur Seite 399. §. 429. "Dieses soll — können" — Cornelius a Lapide in Commentar. ad Genes. XXXVI, 31. schreibt: Haec verba post Mosen addita videntur *ab eo, qui Mosis diaria digessit;* Tempore enim Mosis nulla erat mentio Regis in Israel.

Es hat nicht an Gelehrten gefehlet, welche behauptet haben, bei der Fabellehre der Griechen und Römer liege Mosis Geschichte offenbar zu Grunde; oder mit andern Worten: Moses und die

*) Dagegen schrieb unter dem Vorsitz des Woken M. Christ. Stephan 3 Disput. 1727. zu Wittenberg; er hat aber den Ungenannten nicht widerlegt.

die Griechen hätten aus einer Quelle geschöpft; nur daß Mosis Quelle reiner geflossen wäre, als die, woraus die Griechen geschöpft hätten. Siehe *Lavaur* en Hiſtoire de la Fable conferée avec l' hiſtoire ſainte, und *Bannier* en explication hiſtorique des Fables: vergl. M. Val. Gottfr. *Hercklitz* diſſ. quod Hercules idem ſit ac Joſua, Lipſ. 1706. Phil. Iac. *Cropbi* diſſ. ſacra in profanis Ienae 1722. Henr. Auguſt Zeibich Iſaaci Ortus in Fabula Orionis veſtigia; Gerae 1776. ingl. Pfanneri Syſtem. relig. profan. und andere.

Zur Seite 414. §. 433. — Endlich kommen ꝛc. zu Ende. Wer mit einem flüchtigen Blik die beiden Nachrichten in den Büchern Moſis, in denen uns die Reiſe der Iſraeliten aus Aegypten bis nach Kanaan aufbehalten iſt, durchleſen mag, wird leichtlich finden, daß ſie oft mit einander übereinkommen, öfters von einander merklich abweichen. Wir finden dieſe Nachrichten im 2ten Buch Moſes in XII. Kapitel, v. 36. bis Kap. XIX. v. 1. u. 20. die 4. Moſes X. v. 2. wieder anfangen und bis Kapit. XXV. fortgehen. Die andere Nachricht ſtehet 4. Buch Moſes XXXIII. Ich führe alſo das dürre Lagerregiſter hier an.

A.	B.
2. Mos. XII, 37.	4. Mos. XXXIII.
Die Jsraeliten ziehen von Raemses aus und kamen nach Suchoth;	v. 5.
von hier aus kamen sie nach Jthan v. 20.	v. 6.
Hierauf nach Piha Hiroth Kap. 14, 2.	Hiroth fehlet v. 7.
Hier kam Pharao zu ihnen v. 3. Da sie durch das rothe Meer gegangen waren kamen sie nach 3 Tagreisen in die Wüste Schur, Kap. 15, 22. Von hier nach Marah v. 23. und hernach nach Elim. v. 27. Sie kommen in die Wüste Sin Kap. 16, 1. und lagern sich in Raphidin Kap. 17, 1. wo sie wider die Amalekiter streiten v. 8. und aus dem Fels Hor Wasser zum trinken erhalten v. 6.	Nach dem Durchgang durch das rothe Meer kommen sie nach dieser Nachricht nach Ethan v. 8. nach Marah v. 8. und Elim v. 9. lagern sich an das Schilfmeer v. 10. und kommen in die Wüste Sin, v. 11. nach Daphka v. 12. nach Alus v. 13. und nach Raphidin v. 14.
Hierauf kommen sie in die Wüste Sinai, wo	v. 15.

sie die Gebote erhal- ten. Kap. 19, 1.	
4. Mos. X, 12. Sie kommen in die Wüste Paran, von wo aus Moses Kund- schafter schikte, und zu den Lustgräbern Kap. XI, 34. f. — 4. Mos. XVI. 1--4.	fehlt. v. 16. f. 4. Mos. XXXIII, 16. 17.
In die Wüste Pha- ran —	Nach Rithma v. 18. nach Rimon Perez
In die Wüste Zin und Kades 20, 1.	19. nach Libna 20. nach Rissa, 21. nach Rehatha 22. ans Ge- birge Sapher 23. nach
Am Wege des Schilfmeers, 21. 4.	Harada 24. nach Makeheloth 25. nach Thahath 26. nach Tharah 27. nach Mit- ka 28. nach Hasmona 29. nach Moseroth 30. nach Bneiäkom 31. nach Hergidgad 32. nach Jathbatha 33. nach Abrona 34. nach Ezeongeber 35. nach Kades 36. an

len den

len	den Berg Hor. 37. nach Zalmona, 41. nach Phunon 42. nach Oboth v. 43. nach
v. 10.	Zinn 44. nach Dibon Gad 45. nach Almon
fehlen.	Diblathaim 46. das Gebirge Abarin, 47.
Nach Jsin v. 11. an Bach Sared v. 12. Bei den Höhen Arnon 13. bei den Brunnen 16. nach Mathana 18. nach Nahabiel 19. gen Pisga 20. (Beer)	fehlen.
In die Gefilde Moabs.	v. 48.
Nach Sittin 25, 1.	v. 49.

Woher die Abweichungen der Läger der Jsraeliten in der Wüste? Die eine, die ich A genennet habe, weicht von der andern B ab, so, daß A viel kürzer ist wie B. ich müßte sonst annehmen, Mose schreibe aus dem Gedächtnis und daher mit so vielen Abweichungen. Und dennoch blieben die Fragen: warum rükt er diese Lagerplázze doppelt ein? warum rükt er sie

sie so verändert doppelt ein? u. beantwortet. Joh. Matth. Hase hat eine eigene Abhandlung im I. Th. der geographischen und historischen Beschreibung des Reichs Davids und Salomon 2. Abschn. über die verschiedenen Lager der Israeliten geschrieben, und in eine Vorstellungstafel gebracht, welche den Zusäzzen im 2 Th. der allgemeinen Welthistorie angehängt ist, die ich hier liefere, doch so, daß ich die Nr. C. wo Moses seine Lager wiederholet, und die Nr. D. beiläufig derselben gedenket, weglasse.

<table>
<tr><td>Historischer Bericht, der im 2ten u. 4ten B. Mosis anzutreffen.</td><td>Zusammengefaßte Vorstellung und aneinanderhängendes Verzeichnis, welches 4. Mos. 33. geliefert, und nach d. 2. v. d. c. auf göttl. Befehl von Mose aufgesezt worden.</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td>2 Mos. 12, 27.</td><td>Raemses.</td><td>Raemses.</td></tr>
<tr><td></td><td>der Anfang der Reise. Diese Reise geschieht nicht auf dem Wege gegen der</td><td>am 15. Tag des ersten Monden am Tage nach dem Passah.</td></tr>
</table>

1. Su:

	der Philisterland. 2. Mos. 13, 17.	
13, 20.	1. Suchoth.	1. Suchoth.
	2. Etham, Ende der Wüsten.	2. Etham, am Ende der Wüsten.
14, 2.	3. Die Israeliten wenden sich und lagern sich vor den Engen (der Berge) Hiroth zwischen Migdol und dem Meere Baalzephon gegen über an dem Meere.	3. Die Israeliten kehren um zu den Engen vor Hiroth, welches vor Baalzephon, und lagern sich vor Migdol.
v. 19.	4. Der Durchgang durchs Meer.	4. Die Israeliten reisen von Hiroth gegen über ab, und mitten gehen sie durchs Meer in die Wüsten.
15, 22.	Da die Israeliten von dem Meere Suph in die Wüsten Sur gegangen, kommen sie	Die dreitägige Reise durch die Wüsten Ethan.

5. Ma-

	sie nachdem sie, in dreien Tagen kein Wasser gefunden, nach	
v. 25.	5. Mara — welches von den bittern Wassern den Namen hat, die vermittelst eines Holzes verbessert worden.	5. Marah.
16, 1.	6. Elim.	6. Elim.
	7. 12. Brunnen und 70. Palmbäume.	7. 12. Brunnen u. 70. Palmbäume.
16, 7.	8. Die Wüsten Sin. Zwischen Elim und Sinai. Am 15. Tag des 2ten Monden nach dem Ausgang.	8. Die Wüste Sin.
	am	9. Dophka.

v. 14. 15.	am Abend Wachteln, des Morgens Manna. vgl. 4. Mos. 11, 4. 18. 31. welches unten auch angeführet wird.	
	*	9. Dophka.
	*	10. Alus.
2. Mos. 17, 1.	11. Raphidim — ein Ort ohne Wasser.	11. Raphidim — ein Ort ohne Wasser.
v. 6.	der in Horeb geschlagene Fels giebt Wasser.	
v. 7.	die Benennungen von Massa und Meriba.	
v. 8.	die Schlacht mit den Amalekitern.	
18, 1.	Jethro kömt zu Mose,	

12. Die

	A.	B.
	Mose, der auch Hobab heißt 4. Mos. 10, 29.	
12.	Jethro opfert.	
13.	Der Rath Jethro.	
27.	Jethro kehrt zurük nach Hause. vergl. mit 4. Mos. 10, 29. und unten.	
19, 1.	12. Die Wüste Sinai. Im 3ten Neumond oder im Anfang des 3. Monden.	12. Die Wüste Sinai. (5. Mos. 1, 19. Horeb durch die grosse und fruchtbare Wüste, auf dem Wege zum Berge der Amoriter. (aus C.)
20.	Bekantmachung der 10. Gebote und anderer Gesezze.	
4 Mos. 9, 1.	Das Passa wird anbefohlen im	

im 1. Mond des 2. Jahrs zu halten am 74. Tag des 1sten Monden.

4. Mos. 10, 11. 13. Von Sinai in die Wüsten Paran 3 Tagereisen von Berge Gottes v. 33.

Im 2ten Jahr im 2. Mond am 20. Tag.

29. Hobab wird gebeten zu bleiben.

11. 3. Die Benennung des Orts Tabera, wegen des sich entzündenden Feuers Gottes.

Wach-

13. Ri-

8.18.31.	Wachteln.	
34. 35.	Die Benennung des Orts Kibroth Taava d. i. Lustgräber.	13. Kibroth Taava.
	14. Hazeroth.	14. Hazeroth.
35.	* Wiederum die Wüste Paran.	* 15. Rithma.
12. 16.		16. Rimon Parez.
		17. Libna.
		18. Rissa.
		19. Rehela.
		20. Der Berg Sapher.
		21. Harada.
		22. Makeheloth.
		23. Thahath.
		24. Tharah.
		25. Mithka.

Kund= 26. Has=

26. Hasmona.

27. Moseroth.

28. Die Kinder Jaekon.

5. Mos. 10, 6. u. s. w. von dem Brunnen der Kinder Jaekon u. Mosera: daselbst starb Aaron, und ward begraben. (aus D.)

29. Horgidgad.

30. Jathbatha.

Jathbath ein Land voll Wasserbäche. (aus D.)

31. Abron.

32. Eziongeber.

4. Mos. 13, 3. Kundschafter werden geschikt aus der Wüste Pa-

33. Die Wüste Zin, die auch Kades heißt.

(vergl.

	Paran. Sie kommen wieder zur Wüsten Paran in Kades v. 5. nach zurükgelegten 40. Tagen Kap. 14, 34.	(vergl. 5. Mos. 1, 19. 22. 40. ꝛc. (aus C.) Aus c. 5. Mos. 1, 22. Die ausgeschikten Kundschafter.
	den Israeliten wird befohlen, in die Wüsten auf dem Wege zum Meer Suph umzukehren, K. 14, 5.	v. 40. Ihnen wird befohlen umzukehren in die Wüsten auf dem Wege zum Meere Suph.
14, 40.	Der unglükliche Zug wieder die Cananiter und Amalekiter.	v. 41. Der unglükliche Versuch die Amoriter anzugreifen.
45.	Die Niederlage bei Horma.	v. 44. Die Niederlage zu Seir bis gen Horma.
c. 16, 20	Der Aufruhr Korah.	
	33. Die Wüste Zin oder Kades. Miriam stirbet.	v. 46. Der lange Aufenthalt zu Kades.

Das Kap.

Das Haderwässer; Der Fels, der, nachdem er geschlagen war, Wasser gab.

Der gesuchte und verweigerte Durchzug durch das Land der Edomiter.

Kap. II, 1. die Umwendung und Reise in die Wüste auf dem Wege zum Meere Suph. Das lange Herumziehen um den Berg Seir. (aus C.)

4. Mos. 20, 22.	34. Die Reise von Kades nach Hor.	34. Der Berg Hor an der Grenze der Edomiter. (das lange Herumziehen um den Berg Seir. (aus C.)
21, 1.	Aaron †. der König Arad hört von der Ankunft der Israeliten. Schlägt sie erstlich; wird ab. hernach geschlagen bis gen Horma. vergl. Richt. 1, 17.	Aaron † im 40. J. nach dem Ausgang der Israeliten am 1ten Tag des 5ten Mond. Der König Arad hört von der Ankunft der Israeliten.
4.	Nach dem die Israel. vom Berge Hor abgegangen, gehen sie zum Meer Suph, damit sie um das	

das Land der
Edomiter
herumgehen
mögen: Das
Herz des
Volks ward
dieser Reise
wegen ver-
zagt; die eher-
ne Schlange
9. aufgerichtet.

10. 37. Oboth.
38. Die Hügel
Abarim in
der Wüsten
Moab ge-
gen über, ge-
gen Morgen.

4. Mos. 12. 39. Das Thal
Serad.

13. 40. Der Bach
Arnons, so
in der Wüste
ist und fort-
gehet von der
Grenze der
Amoriter.

41. Der

35. Zalmon.

36. Phunon.

37. Oboth.

38. Abarim die Gren-
ze der Moabiter.

(vergl. 5. Mos.
11, 9. aus C.)

Dibon

16.	41. Der Brunnen Beer.	
18.	42. Mathan.	
19.	43. Nahaliel.	Dibon Gad.
	44. Bamoth.	Halmon Diblathaim.
4 Mos. 20, 21.	45. Das Thal, das im Feld Moab beim Anfange der Hügel nach der Wüsten zu lieget.	45. Die Berge Abarim neben dem Nebo.
21, 21.	Die vergebliche Gesandschaft an den König Sihon.	
23. f.	Das Treffen mit Sihon, der in die Wüsten fortgerükt nach Jachzah. (vergl. 5. Mos. 21, 32. aus D.)	
	Sieg	46. Das

Sieg und Eroberung Hesbons.

32. Jaeser den Amonitern weggenomen.

33. Der Zug wider Og den König in Basan.

Das Treffen bei Edrei.

vergl. 5. Mos. 3, 1.

22, 1. 46. Das Umkehren in das Gefilde der Moabiter zur Furt des Jordans bei Jericho und nach Sittim, nach Kap. 26, 1.

5. Die Geschichte Bileams.

25, 1. Die Sünden der Israeliten

46. Das Gefilde der Moabiter, neben dem Jordan, Jericho gegenüber, von Bethjesinnoth bis Abel Sittim.

(5 Mos. 1, 1. Die Wüste auf dem Gefilde, Suph gegenüber — — — Eilf Tagereisen von Horeb.

Hier-

	ten mit den moabitischen und midianitischen Weibern.
31, 1.	Die Rache von den Moabitern.
5. Mos. 34.	Der Tod Mosis auf dem Berge Nebo. Sein Grab Bethpeor gegen über.

Hieraus erhellet deutlich, welche Freiheit sich der sel. Hase genommen, um beide Nachrichten gleichlautender zu machen. Wo in einer dieser Nachrichten ein oder der andere Lagerplatz fehlt, ergänzt er ihn aus der andern Nachricht. Ob dies die rechte Untersuchungsart bei der Untersuchung der Frage: Woher die doppelte Nachricht von den Lagern der Israeliten in der Wüsten? woher ihre Abweichungen von einander? sey, möchte ich nicht beiahen.

Ich führe von den verschiedenen doppelten Lägern weiter nichts an, und behalte mir die Beantwortung zu einer andern Zeit bevor. Solte sie aber von einem andern eher geschehen, als ich kan; so wird die Beantwortung allen

len Dank verdienen. Vielleicht ist selbst der Hr. Hofr. der einzige, der diese Fragen gründlich beantworten kan. In verschiedenen Schriften mag manches hiervon zerstreut seyn; ich habe leider! weiter nichts, als die unglüklichen Verbesserungen des sel. Hase's, die ich angeführt habe, kennen gelernt, welchen auch der D. Baumgarten nicht beitretem konte; S. Vorrede zum 2. Th. der allgem. Welthist.

Seite 451. nach 1. Makk. 1, 56. Der Kaiser Hadrian befahl den Rabbi Chanina in eine Gesezrolle einzuwikkeln und zu ver-verbrennen. Azad. Zar. fol. 18. a. Schickard. Tarich. p. 55.

Zur Seite 451. §. 445. Josua war in Aegypten gebohren; seinen Vater nennen einige Nun (נון) andere Non (נוֹן) 1. Chron. VII, 20. noch andere Naven (נָוֵן) wie die 70 Dollmetscher, Joseph. und Prokopius. Er hieß eigentlich Hoseas; Moses gab ihm aber den Namen Jehoschua; 4. Mos. XIII, 17. und bestimte ihn in der Wüste auf Befehl Gottes zum Heerführer seines Volks. 4. Mos. XXVII, 18. Er eroberte das Land der Philister und Kananiter; daher breitete sich sein Ruhm im ganzen Lande aus. Es sol eine Säule mit der Inschrift: wir flohen vor dem Räuber Josua, in Numidien bei der Stadt Tingis gestanden haben. *Procop.* de

 bell.

bell. Vandal. L. II. c. 10. p. 257. ab *Almeloveen* de orgine et progress. idololatr. p. 749. *Fabric.* in cod. ψευδεπ. führt S. 889 -- 891. die ganze Stelle aus dem Prokop an. Vergl. *Evagr.* L. IV. hist. eccl. c. 18. *Niceph.* L. 17. c. 12. und das Chronic. Graec. Euseb. Scaligerian. p. 11. *Suidas* sub voce χαναάν. *Selden* de diis Syris übersezt p. 18. das griechische ins hebräische. Antonius van Dale leugnet zwar ihre Gewisheit; allein Bochart, Scaliger, Selden, Aldrette, Hottinger, Huetius, Grotius, ab Almeloveen, und Calmet, beweisen ihre Aechtheit. Vergl. Fabric. l. c. und erst neuerlich schrieb Joh. Christ. Leuschner eine diss. super Procopii testimonio de columnis Tingintanis valde probabile, die im II. Tom. P. I. n. 7. Musei Hagani histor. philol. theol. steht, welches der gelehrte Hr. Barkey herausgiebt.

Zur Seite 482. Josua Grab sol zu Sichem seyn. Siehe IX. Th. des Repertor. für bibl. und morgenl. Litteratur. S. 30. Er starb in seinem 110. Jahr; Siehe Serpilii Personal. Iosuae.

Zur Seite 479. §. 454. — "legirt hat." Sieh. Catalog. Bibl. Leidens. p. 282. wo diese Handschrift steht. Einen Auszug hiervon giebt Fabric. l. c. p. 878. ff.

Zur Seite 501. §. 460. a) Thevenot schreibt im 2. Th. S. 87. der franz. A. 13. Kap.

Kap. 2. B. S. 113. "die Araber fürchten sich im geringsten nicht vor einen Löwen, und wenn ein Araber einen Stecken in der Hand hat, wird er den Löwen nachgehen, und denselben in Ertappung tödten." Mehrere Beispiele, daß Löwen von den Menschen bezwungen worden, findet man in des sel. Dietrichs Beiträgen zur Geschichte Simsons, Erstes Stück. Gött. 1778.

Zum 497. §. Das Buch Esra kan aus dem apokryphischen verbessert werden. Sieh. Kennikotts diss. general. in V. T. §. 25. Michaelis or. und exeget. Bibl. XX. Th. S. 36.

Joseph — eingetragen. Der Herr Ritter Michaelis hat a. a. O. behauptet, Joseph lege nicht unsern, sondern den apokryphischen Esra zu Grunde. Die Sache verdient also noch eine Untersuchung.

Zur Seite 691. §. 508. h) Ahasverus sol nach des Hrn. Ritter Michaelis Meinung der Cambyses seyn. Sieh. Suppl. ad Lex. hebr. P. I. p. 65. Justi hingegen behauptet, Ahasverus sei der Xerxes. Siehe Repertor. für bibl. und morgenl. Litteratur XV. Th. S. 1 — 38.

Zur Seite 692. §. 509. 2) Einstens — gehorcht. — Dies ist ganz wider persische Sitte. Denn Plutarch schreibt: (von den Gesezzen des Ehestandes) die alten persischen Könige

zogen zwar ihre Gemahlinnen mit zu ihrem Gastmal; wenn sie aber merkten, daß ihnen der Wein in den Kopf stieg, und daß sie sich ganz der Wollust in den Schoos werfen möchten, so schikten sie dieselben in ihre Zimmer, damit sie nicht ihrer unmäßigen Begierde theilhaftig würden, und liesen an ihrer Statt Weibspersonen kommen, gegen welche sie nicht so viel Achtung zu tragen schuldig waren.

Zur Seite 697. §. 510. k) Die Perser waren dem Trunke ergeben, sie machten so gar Sachen von der grösten Wichtigkeit bei vollen Bechern aus; sie faßten einen Rath, den sie auch am andern Tag gewis volzogen; ia sie prüften in der Trunkenheit die Anschläge, die sie nüchtern gefaßt hatten. Strabo im 15. B. Plutarch Symp. 7. B. Ammian Marcellin 23. B. Aelian v. h. B. 12. B. Herodot 7. B. 10. Kap.

Zur Seite 702.: "persisches Colorit—" Hiermit vergleiche man, was der Hr. Ritter Michaelis in der orient. und exeget. Bibl. II. S. 33. angeführt hat.

Zur Seite 704. In Hemedan, welches das alte Ekbatana seyn sol, wird das Grabmal der Esther gezeigt. Siehe Otters Reisen in die Türkei und nach Persien. 1 Th. S. 177.

Anmer-

Anmerkungen und Beiträge

zu dem dritten Theil

der

Einleitung ins A. T.

Vierter Abschnit.

Anmerkungen und Beiträge
zu dem dritten Theil
der
Einleitung ins A. T.

Vierter Abschnit.

Zur Seite 70. §. 523. g) Eine alte Sage rc. Jesaias Tod anlangend, so sol er auf Befehl des Königs Manasse mit einer Säge von Cedernholz lebendig zerschnitten worden seyn, wie *Iustin.* Martyr. in dialog. c. Triphon. p. 349. *Fabric.* in cod. ψευδεπιγρ. N. T. T. III. p. 530. *Lyra* in Comm. in Es. c. 21. *Luther* in Comm. in Es. behauptet haben. Paulus scheint Hebr. 11, 35. darauf anzuspielen.

Sein Grab wird ohnweit dem Schweintteich oder dem Brunnen Siloa gezeigt. Sieh. Troilo Reisebeschr. S. 262. Nach andern am Berge Zion. Sieh. von Gröben orient. Reisebeschr. S. 140. Danz. 1779. 8.

Zum 545. §. Weil Ezechiel die Geschichte der Ausführung der Israeliten aus Aegy-

Aegypten in einem dramatischen Gedichte vorgetragen, so nennt ihn Clemens von Alexandrien: den Dichter jüdischer Tragödien: ο των Ιϰδαιϰων τϱαγωδιων ποιητης. Strom. L. I. p. 414. edit. Oxon. 1715.

Zur 223. Seite "und von der spätern ꝛc. Sein Grabmal sol zu Kefil in der Gegend des Euphrats und Tigris seyn, welches jährlich viele 100. Juden besuchen. Sieh. Niebuhrs Reiseb. 2. Th. S. 265. Mit Herrn Niebuhr stimt auch Otter a. a. O. S. 160. überein, nent aber das Dorf Zil = kiefel; es liegt nach seiner Angabe S. 148. 6. bis 7 Stunden von Bagdad. Tavernier sezt es anderthalb Tagereisen von Bagdad. Sieh. s. Reisebeschr. S. 92. vergl. Eskuche Erl. ꝛc. 2. Th. S. 148.

Zum 553. §.

Der Text des Hoseas bedarf nach dem Bericht eines Neuern noch einer grosen Berichtigung. Sieh. Nürnb. wöchentl. kritische Anz. der theol. Schriften. v. J. 1783. S. 36.

Die schwere Stelle Kap. 7, 4—7. hat Hr. D. Döderlein glüklich erklärt. Siehe

2. B.

2. B. 6. St. S. 409. ff. seiner auserlesenen theol. Bibliothek.

Zum 565. §.

Amos Grab sol noch zu Hieronymus Zeiten gewesen seyn. Sieh. Heidmanni Palaestin. L. III. sub Thecuá.

Zum 569. §.

Zu Samaria sol Obadias Grab seyn, weil er für die Person 1 König 18, 3. gehalten wird, wo auch Joh. des Täufers und des Proph. Elisa Grab seyn sol. Sieh. Bachiene 2. Th. 3. B. 3. Hpstk. S. 324.

Zur Seite 315. §. 573. Wann und wo —

Niebuhr hat drei Oerter aufgezeichnet, wo Jonas begraben seyn sol — Numia. — Sieh. 2. Th. s. Reisebeschr. S. 253. — El Kosch — S. 364. — und ohnweit Nisabin — S. 381. Nach *Iean Mocquet*'s Nachricht, sol er zu Kana begraben seyn, wo Christus Wasser in Wein verwandelte; Seit. 522. s. Reisebeschr. womit auch der reisende Chineser S. 421. 1 Th. Leipzig 1721. überein-

einstimt. Einige sagen, er sei zu Michiet, andere zu Ninive, dem heutigen Mosul begraben Sieh. von Troilo orient. Reisebeschr. S. 424. Thevenot 2. Th. 1. B. S. 75. der aber noch einen andern Ort ohnweit Nazareth angiebt. Sieh. s. Reisebeschr. 1 Th. 2. B. 45. Kap. S. 239. — Beniamin sezt Jonas Grab nach Spuria.

Zur Seite 376. §. 589.

Nach dem Zeugnis des Eusebius und Hieronymus (in onomast. sub voce κεειλα) ist Habakuks Begräbnis zu Kehila. Reland führt in Palaestina p. 698. den Sozomen an, der eben dieses behauptet. Bachiene a. a. O. 2. Th. 3. B. 3. Hptst. S. 93.

Zur Seite 438. §. 612. Was man ꝛc.

Im Daniel komt ein Widerspruch vor. Im 1 Kap. 21. wird gesagt, Daniel habe bis ins erste Jahr des Cyrus gelebt; aber Kap. 10, 1. wird ausdrüklich gesagt, daß er bis ins 3te Jahr des Cyrus gelebet habe. Vielleicht wird hieraus wahrscheinlich, daß das erste Kapitel im ersten Regierungsiahr des Cyrus, dieses im 3ten geschrieben worden ist.

Sein Grabmal zeigt man zu Susan. R. Beniamin fol. 20. b. et sq. itin. *Schickard* Tarich p. 206.

Zur Seite 604. §. 637.

Daß Hiob --- eine erdichtete Person sei, hat schon Ephraem Syrus beim Assemann. bibl. orient. Tom. I. p. 68. b. 69. a. behauptet. In Bava Bathra c. 1. fol. 15. steht: איוב לא היה ולא נברא אלא משל היה: Hiob hat niemals gelebt ist nie gebohren worden, sondern es ist gleichsam ein Gleichnis. vergl. Carpzov. introduct. ad Libr. Can. Bibl. V. T. Part. II. c. I. §. 2.

Zur Seite 606. a) b) 626. h) §. 639.

Man wil ohnweit der Quelle Phiala eine Pyramide gefunden haben, die Hiob erbaut haben sol. Sieh. Heidmanni Palaestin. c. 16. n. 29. Helmst. 1639.

Ohnweit Diarbekr (2 oder 3. kleine Tagreisen davon, zu Amid armenisch) in einiger Entfernung von Orfa, gegen Mosul ist ein Grab, welches die Landeseinwohner für Hiobs Grab ausgeben. Sieh. Thevenot's Reisebeschr. 2. Th. 1. B. 10. Kap. S. 66.

Nach Kap. 6. S. 40. wird die Stadt Hams auf dem Wege von Damaskus nach Aleppo als die Vaterstadt Hiobs von den Einwohnern angegeben.

Zur Seit. 637. §. 641. n)

Für eine Uebersezzung aus dem Syrischen —

Origenes (in Job.) hält dafür, Moses habe das Buch Hiob aus dem Syrischen ins hebräische übersezt.

Zur 646. Seite p)

Der Herr Hofr. schreibt in der Vorrede zu Jones Comment. poes. Asiat. p. IX. *Persicae et Turcicae* linguae prorsus sum imperitus: Arabicam quidem calleo. Sein Urtheil mus sich also auf andrer Zeugnis gründen. Es sei mir erlaubt, das Zeugnis des Thevenots, Jones, und Ludeke's anzuführen. Thevenot (Sieh. Reisebeschr. 1. Th. Seit. 347.) schreibt: die persische Sprache ist lieblich; die arabische rauh. Jones der grose Kenner der asiatischen Sprachen, behauptet dieses auch in Commentar. Poes. Asiat. edit. Lips. p. 21. *Suauitatem* Persica (lingua) vbertatem ac vim Arabica, mirificam habet Turcica dignitatem. S. Peter Businello in den hist. Nachrichten von der Osmanischen Monarchie schreibt, nach des

des Hr. D. Lüdeke's Uebers. Leipz. 1778. S. 63. — hierauf (nach Erlernung der arabischen Sprache) unterrichtet man sie (es ist die Rede von iungen Leuten, die zu den vornehmsten Staatsbedienungen erzogen werden) in der persischen Sprache, weil sie an lebhaften und angenehmen Ausdrükken reich ist, und das Rauhe der türkischen Sprache verbessert.

Zur Seite 672. §. 645. a)

Eine andere Erklärung dieser Worte führt *Fabricius* in Cod. Pseudepigrapho V. T. p. 749. sq. an, die er aus den Scholien einer griechischen Katen hat, und also lauten: "den hebräischen Dialekt nent er (der Grieche) hier den syrischen, weil die syrische Sprache sehr genau mit ihr übereinstimt; auch die Hebräer so wohl, als die Syrer, 22. Buchstaben haben. Judäa wird häufig Syrien genent, und die meisten nennen die Einwohner von Palästina Syrer; so wie Herodot (II. B. 104.) von den Juden schreibet: die Indier, Aegyptier, Araber und Syrer, welche Palästina bewohnen, beschneiden sich." Diese Erklärung scheint mir die wahrscheinlichste zu seyn. Von der weitläuftigen Bedeutung des Worts Syrien bei den alten Schriftstellern kan man *Selden* de *Diis Syris* cap. I. p. 1—10. und *Beyeri* additamenta p. 1—7. vergleichen.

Zur Seite 684. §. 648.

Schon Pelikan behauptete in seinem Kommentor, daß das hohe Lied **Lieder der Liebe** enthalte.

Zur Seite 685. f)

Jones de poesi Asiat. Lips. 1777. führt p. 77. und 150. zween arabische Dichter an, die mit Kap. I, 4. IV, 11. übereinstimmen.

Anhang
abweichende Lesearten
der 70. Dollmetscher
in
den Psalmen
aus
einer alten Ausgabe der 70. D. vom
Jahr 1545. ohne Drukort
enthaltend.

Fünfter Abschnit.

— eine zweite freiere Quelle von Supplementen zu den Heraplis fließt in den Ausgaben des griechischen A. T. Selbst in den gewöhnlichen, der römischen und alexandrinischen Recension, kan man viel fremde Zusäzze antreffen — aber noch weit mehrere Stellen, die durchaus erst aus andern Uebersezzern in die LXX. Dollmetscher verpflanzt sind, werden in der Komplutensischen Bibel, in den ersten Ausgaben der LXX. und beim Grabe angetroffen.

Repertor. f. bibl. und morgenl. Litt. I. Th. S. 219.

Unter die Hülfsmittel zur kritischen Bearbeitung der Septuaginta rechne ich außer den im 179. §. des 1 Th. der E. ins A. T. des Hrn. Hofr. Eichhorns angegebenen Stükken noch: Die Vergleichung alter Ausgaben. Je älter die Ausgabe ist, desto näher komt sie der Handschrift, und vertrit ihre Stelle, so lang man nicht weis, ob diese Handschrift noch vorhanden ist. Dieser Psalm, aus dem ich hier einige abweichende Lesearten vom römischen Text gebe, ist zwar nicht einer der ersten Drukke; denn diese Ausgabe ist im Jahr 1545. ohne Drukort *) erschienen; aber ihre Abweichungen vom römischen Text, und ihre Uebereinstimmung mit dem Justin, Theo-

*) Le Long in Bibl. sacr. ed. Boerner, führt S. 436. und 437. nur 2 Psalmen an, die in diesem Jahr in Duodez sind gedrukt worden, wovon der eine den Drukort Venetiis angiebt, der andere aber keinen Drukort hat; vielleicht ist's dieser.

doret, und Euseb *) so wie mit der alexandrinischen Version da, wo sie Reineccius, mit dessen Ausgabe ich diesen Psalm verglichen habe, abweichend anführt, schienen mir wichtig und einer Bekantmachung werth. Wenigstens wird man doch aus ihnen einsehen können, zu welcher Recension diese Ausgabe gerechnet werden könne.

Solten die Abweichungen des ganzen Psalms verlangt werden, so werde ich alle Genauigkeit und Sorgfalt bei ihrer Vergleichung anwenden. Vielleicht bin ich bis dorthin so glüklich die Breitingerische oder Bosische Ausgabe der 70 Dollmetscher zu erhalten.

*) Im XIII. Th. des Repertoriums für biblische und morgenländische Litteratur S. 159. ff. giebt C. R. Stroth die abweichende Lesearten des Justins, Theodorets und Eusebs in den Psalmen, mit denen ich diese Abweichungen verglichen habe.

Die Ueberschrift auf dem 2. Blatt ist: ΔΑΒΙΔ *) ΠΡΟΦΗΤΟΥ ΚΑΙ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΛΟΣ. ψαλμος τω Δαβιδ ανεπιγραφος περι εβραιοις.

Psalm 1.

4. αλλ' η ωσει χνους *); R. αλλ η ως ο χνȣς.

*) wie Justin, und Theodoret. Repert. a. a. O.

5. ασεβεις *) R. οι ασεβεις.

*) Vermuthlich las Justin ohne Artikel; wie Ald. Alex. und Komplut. Ebend.

Psalm 2.

9. ως σκευη *); R. ως σκευος.

*) wie Justin und Theodoret. Ebendas. der Alex. aber και ως σκευη.

Psalm 3.

2. αυτȣ; R. αυτȣ. διαψαλμα. so auch im 4ten Vers.

5. εγω δε; R. ohne δε.

6. των επιτιθ.; R. ohne των.

 8. σου

*) Diese Ausgabe hat David mit β; die R. aber mit υ.

8. σου Δοξα. R. nur σου

Psalm 4.

εν υμνοις ψαλμος; R. εν ψαλμοις ωδη.

1. εισηκουσας; R. εισηκουσε.

2. sezt die R. wie im 4ten V. διαψαλμα hinzu.

6. εφ ημας; R. εφ υμας.

Psalm 5.

εις το τελος, welches R. hat, fehlt hier.

3 εποψειμε; R. εποψομαι.

4. ου; R. ουδε.

5. fehlt κυριε, welches R. hat.

11. ευφρανθειησαν; R. ευφρανθητωσαν.

Psalm 6.

9. ηκουσε; R. εισηκουσε.

10. σφοδρα, welches R. hat, fehlt hier.

αποστραφ. R. επιστραφ.

καταισχυνθ. R. αισχυνθ.

Δοξα. am Ende hat R. nicht.

Psalm 7.

5. αρα; R. [αρα]

γνουν; R. χουν.

Nach

Nach κατασκηνωσαι hat R. διαψαλμα.

8. κυριον μοι; R. κυριον με.

12. και μη οργ. R. läßt και aus.

17. και ψαλω; R. ohne και.

Psalm 8.

1. υμων; R. ημων.

7. ετι δε το; R. ετι δε και.

Δοξα. καθισμα fehlt in der R. A.

Psalm 9.

Nach Δαβιδ steht α, welches α aber sonder Zweifel nach καθισμα gehöret, weil nach Psalm 16. R. 17. καθισμα β′ steht.

5. und 6. αυτȣ; R. αυτων.

7. ητοιμασας; R. ητοιμασεν.

8. ευθητητι; R. ευθυτητι.

9. θλιψεσι; R. θλιψει.

10. επι σοι; R. επι σε.

12. της κραυγης; R. της δεησεως.

15. αγαλλιασωμεθα; R. αγαλλιασομαι.

16. ωθη διαψαλματος, welches R. hat, fehlt hier.

18. εις το τελος *) R. εις τον αιωνα.

*) R. merkt an, der Alex. lese τελος.

20. εισιν. R. εισι. διαψαλμα.

*) R. merkt an, daß hier in den griechischen Ausgaben der 10. und 11. Psalm der 10. sey, und bis Ps. 146. gehe; der 147. aber sei in 2. Theile getheilt; und so ists auch in dieser Ausgabe.

21. θλιψεσιν; R. Psalm 10, 1. θλιψει.

23. αμαρτωλος; R. — 3. αμαρτολος.

ενευλογειται; R. — — ευλογειται.

32. πενητων σου εις τελος; R. 12. nur πενητων.

33. παρωργισεν; R. 13. παρωξυνεν.

36. κυριος βασιλευς. R. 16. βασιλευσει κυριος.

37. εισηκϬσας; R. 17. εισηκϬσε.

38. μεγαλ. R. 18. τϬ μεγαλ.

Psalm 10. R. 11.

3. α συ κατηρτισω αυτοι R. α κατυρτισω.

4. επιβλεπϬσι; R. αποβλ.

5. την αδικιαν. R. ohne Artikel.

7. ευθητητας; R. ευθυτητα.

Psalm 11. R. 12.

2. ελαλησε κατα; R. ελαλησαν.

5. ενε-

5. ενεκεν; R. απο.
απο τȣ des R. fehlt hier.
7. διατηρησαις; R. διατηρησεις.

Psalm 12. R. 13.
2. ημερας και νυκτος; R. nur ημερας.
5. επι τω σ; R. εν τω σ.

Psalm 13. R. 14.
1. διεφθαρησαν; *) R. διεφθειραν.
*) R. merkt an, daß diese Lesart im Alex. stehe.
3. ταφος bis οφθαλμ. αυτων. fehlt hier.
4. εσθοντες; R. κατεσθοντες.
5. οτι κυριος; R. οτι ο θεος.
7. αγαλλιασεται; R. αγαλλιασθω.
ευφρανθησεται; R. ευφρανθητω.
Δοξα. fehlt in der R.

Psalm 14. R. 15.
εις το τελος hat R. nicht.
1. η τις; R. και τις.
εν ορν. αγ. R. εν τω οργ. τω αγ.
3. και ȣκ; R. ουδε.
4. τον κυριον; R. ohne Artikel.
δοξασει; R. δοξαζει.

Psalm 15. R. 16.

3. ο κυριος sezt diese A. nach εθαυμασ:
4. ουδ ου μη; R. ȣδε μη.
6. σχονια; R. σχοινια.
7. συνετησαντα; R. συνετισαντα.
9. ευφρανθη; R. ηυφρανθη.

Psalm. 16. R. 17.

δικ; R. της δικ.
5. σαλευθωσι; R. σαλευθη.
8. με κυριε ως; R. με ως.
14. απο ολιγων; *) R. οπολυων.

*) R. merkt an, daß diese Ausg. den Alex. Ald. und der R. folge.

Δοξα. καθισμα β′ sezt diese A. hinzu.

Psalm. 17. R. 18.

2. και ελπ; R. ohne και.
4. χιμαρρ; R. χειμαρρ.
8. καταφλεγησεται; R. καταφλογισεν.
επ αυτȣ; R. απ αυτȣ.
9. ουρανȣς *); R. ȣρανον.

*) wie Euseb. und Theodoret. Repert. a. a. O.

25. οσιος εση; R. οσιωθηση.
31. οτι τις θεος παρεξ τ. κ. R. οτι τις θεος πλην τ. κ.

35. εδω-

35. εδωκας μοι; R. εδωκας με.
σωτηριας; R. sezt μȣ hinzu.
39. συνεποδησας; R. συνεποδισας.
42. ωσει γνȣν; R. ως γȣν.
43. αντιλογιων; R. αντιλογιας.
44. υπηκȣσε μȣ; R. υπ. μοι.
46. θεος; R. hat noch μȣ.
48. εχθρων μȣ; R. hat μȣ nicht.
ρυση; R. ρυσαι.
Δοξα hat R. nicht.

Psalm 18. R. 19.

1. αναγγελει; R. αναγγελλει.
5. οδον; R. sezt αυτȣ hinzu.
6. της θερμης *); R. την θερμην.
*) wie Justin und Theodoret. Repert. a. a. O.
7. κυριȣ; R. τȣ κυρ.

Psalm. 19. R. 20.

3. sezt R. διαψαλμα hinzu.
4. σοι κυριος; R. σοι.
επι τω; R. εν τω.
5. ον. κυριȣ θεȣ; R. ον. θεȣ.
7. επικαλεσομεθα; R. μεγαλυνθησομεθα.
8. επεσον; R. επεσαν.

Psalm

Psalm. 20. R. 21.

2. της καρδιας; R. της ψυχης.
θελησιν; R. δεησιν.
διαψαλμα fehlt hier, welches R. hat.
6. δωης; R. δωσεις.
9. οτι sezt diese A. zuvor.
10. απο της γ; R ohne Artikel.
11. βȣλας αις; R. βȣλην ην.
Δοξα sezt diese A. hinzu am Ende.

Psalm 21. R. 22.

3. ημερας; R. sezt προς σε hinzu.
10. απο γαςρος μητρ. *); R. εκ κοιλιας μητρ.
*) wie Justin, Euseb. und Theodoret. Repert. a. a. O.
11. βοηθων μοι *) R. ohne μοι.
*) wie Justin und Theodoret: a. a. O. d. Rep.
13. αρπαζ.; R. ο αρπαζ.
14. εξεχυθη *), R. εξεχυθην.
*) wie Justin und Theodoret; a. a. O.
15. ὡς οςρ. *); R. ωσει οςρ.
*) wie Justin, Euseb und Theodoret; a. a. O.
γνȣν; R. γȣν.
20. βοηθ. σȣ απ εμȣ εις τ. *); R. βοηθ. μȣ εις τ.
*) wie Justin und Theodoret a. a. O.

αντι-

αντιληψιν; R. αντιλιψιν.

23. Φοβηθητω δη απ αυτȣ*) απαν; R. Φοβηθητωσαν αυτον απαν.

*) wie Theodoret. a. a. O.

25. μεγαλη εξομολογησομαι σοι τας- R. μεγαλη τας.

29. εις γην; R. εις την γην.

Psalm. 22. R. 23.

3. οδηγησε; R. ωδηγησεν.

5. μεθυσκον με ωσει; R. μεθ. ως.

6. καταδιωξει; R. καταδιωξεται.

Psalm 23. R. 24.

3. η τις ςησ. R. και τω-ςησ.

6. τον κυριον; R. αυτον.

διαψαλμα fehlt in dieser A.

10. ο βασ. R. ȣτος ο βασ.

Δοξα. καθισμα γ΄ fehlt im R.

Psalm 24. R. 25.

2. καταισχ. εις τον αιωνα; R. ohne εις τ. αι.

11. και ἱλαθητι; R. και ιλασῃ.

12. τις ανθρ. ; R. τις εςιν ανθρ.

Psalm 25. R. 26.

ψαλμος τω Δαβιδ. R. τȣ Δαυιδ.

1. κρινον μοι; R. κρ. με.

ασθενησω *); R. σαλευθω.

*) R. merkt an, daß Alex. Ald. und K. eben so läsen.

7. ακȣσαι με; R. hat με nicht.

ανεσεως σȣ; R. ohne σȣ.

11. λυτρ. με κυριε; R. hat κυρ. nicht.

Psalm. 26. R. 27.

ψαλμος τω Δαβιδ; R. τȣ Δαυιδ.

2. επεσον; R. επεσαν.

3. εαν δε; R. ohne δε.

ζητησω; R. εκζητησω.

4. τ. ναον τον αγιον αυτȣ. R. hat τον αγ. nicht.

6. θυσιαν αινεσεως και αλαλαγμȣ ασω R. hat αινεσεως και nicht und ließt ασομαι.

8. κ. μ. κυριον ζητησω εξεζητησε σε; R. hat κυριον nicht und ließt εξεζητησα, ohne σε.

τ. πρ. μȣ. τ. πρ. σȣ. R. τ. πρ. σȣ; τ. πρ. σȣ.

9. απο-

9. αποσκορακισης με και μη εγκαταλιπης με R. εγκατaταλιπης με και μη υπεριδης με.

Δοξα am Ende fehlt beim R.

Psalm 27. R. 28.

κεκραξομαι; R. εκεκραξα.
απ᾽ εμου και R. επ᾽ εμοι, μηποτε παρ.
ομοιωθησομαι R. επ᾽ εμοι, και ομοιωθ.
2. εισακ. κυριε. R. ohne κυριε.
προς ναον R. εις ναον.
3. συν. με μετα R. ohne με.
την ψυχην μȣ. fehlt in dieser Ausgabe.
4. κυριε κατα; R. ohne κυριε.

Psalm 28. R. 29.

5. και συντρ. R. ohne και.
8. και συσσεισει R. ohne και.
καδδης R. καδης.
9. καταρτιζομενη; R. καταρτιζομενȣ.
10. καθιειτε; R. καθιειται.

Psalm 29. R. 30.

ohne εις το τελος, welches R. hat.
7. δυνασιν; R. δυναμιν.
8. μȣ; R. σȣ.
9. καταβαινειν R. καταβηναι.
χνȣς, R. χȣς.
am Ende fehlt Δοξα beim R.

Psalm 30. R. 31.

7. επι την ταπ; R. ohne επι.

8. εχθρων; R. εχθρȣ.

14. σοι κυριε ελπ; R. ελπισ. κυριε.

22. ohne κυριε welches R. hat.

Psalm 31. R. 32.

ψαλμος τω Δαβιδ συνεσεως; R. Συνεσεως τω Δαυιδ

4. εμπ. μοι. ακανθ. R. ohne μοι; nach ακανθ. steht διαψαλμα.

5. ανομιαν; R. αμαρτιαν.

αμαρτιαν; R. ανομιαν.

μȣ; R. μȣ. διαψαλμα.

7. κυκλ. με; R. sezt διαψαλμα hinzu.

9. εν κημω και χαλ; R. εν χαλινω κ. κημω.

11. καρδια. Δοξα. καθισμα δ; R. καρδια.

Zusäzze.

Zur Seite 9. — auch hiervon. Die übrigen Schriftsteller, die von den Münzen der Hebräer geschrieben haben, findet man in *Rasche* Lexic. Numismat. T. II. p. 512. unter *Ebraeorum*; vielleicht stehen sie schon in Haubers Nachricht ꝛc.

Zur Seite 15. Tellez historia Aethiopica. Heliodori Aethiopicon.

Zur Seite 22.

Zur Seite 198. vor (§. 96.)

Neben den Medraschim (§. 95. d. E.) sind auch die Peruschim unter die Quellen zu sezzen, woraus Varianten in hebräische Manuskripte, hauptsächlich in die noch vorhandenen gekommen sind. Für ממזר. 5. B. Mos. XXIII, 3. ließt ein Kodex beim Kennicott מומזר. Diese Leseart wünschte Michaelis, und Dathe fand sie. Aber Ramban hat dieses Wort durch מום זר erklärt: Siehe Mendelssohns Uebersezzung mit einem Rabbin. Commentar. und Vogel über diese Stelle. Und gedachte Rabbinische Erklärung schwebte dem Juden in Gedanken, der מומזר für ממזר schrieb. — Herr Prof. Bruns im 15. Th. des Repertor. f. b. u. m. L. S. 171. Ein gleich merkwürdiges Beispiel

spiel giebt er in der von ihm besorgten Ausgabe der Kennicott. diss. gener. S. 61. —

Zur Seite 27. behauptet haben.

Eben dieses behauptet M. Franc. Volkmar Reinhard in diss. historico critic. de versionis Alex. auctoritate et vsu in constituend libr. hebr. lection. genuina. Vitenb. 1777.

Zur Seite 33.

Zur Seit 337. Guilielm. Post. etc. Hiermit vergl. man den 2. Th. der Einleitung S. 177.

Zur Seite 35. Z. 12. neuen Schrift. — Es ist der 15. Theil des Repertor. für bibl. und morgenl. Litteratur; daselbst schließt ein Ungenanter Seite 35. also: "Ist das Fragment des Eusebius von Emessa, welches man ihm beilegt, wirklich von ihm, so kan der ο Συρος, (der auch in ihm vorkomt,) die griechische Uebersezzung von Hieronymi Version nicht seyn. Dieser Eusebius Eusebii Cäsar. Schüler starb doch, wie Hieronymus selbst in catalog. scriptorum Eccles. sagt, unter dem Kaiser Konstantius, und, wie man sonst weis, im Jahr Christi 360. Wie konte er den Hieronymi Version, die erst nach 380. angefangen, und gegen 407. geendigt wurde, lesen? Ich habe Hrn. Döderleins Abhandlung: quis sit ο Συρος nicht zur Hand; kan also nicht nachsehen, wie er diese Schwierigkeit wegräumt."

Zur

Zur Seite 44. des folgenden Worts ꝛc. Von der Art könnte das א nach ו Josuä 10, 24. stehen. Siehe Einleit. S. 204.

Zur Seite 46.

Unter die monströsen Lesearten rechne ich auch noch die, welche unter bekanten Konsonanten einerlei Punkte haben: Z. E. Jes. 15, 9. אדמה wofür wohl besser אדמה gelesen werden mus. Ingl. 31, 4. לאשר; (vergl. Psalm 8, 2. 10, 6. 119, 38. daselbst die arab. Uebers.) Ps. 68. 24. לשון sie lesken mit dem parogog. ן; Jes. 1, 28. Jerem. 31, 13. 24. יחרו oder יחרו.

Zur Seite 71. Z. 5. 6. ich habe leider — Von ohngefähr fand ich, daß in Vignoles Chronol. de l'histoire sainte L. III. ch. I. T. I. p. 620—643. eine ausführliche Untersuchung des von den Israeliten genommenen Wegs beim Auszuge aus Aegypten stehe. Ob nicht auch etwas über die Verschiedenheit der Lagerplätze der Israeliten in der Wüste daselbst sich finde, weis ich nicht.

— Z. 15. Moses Grab wolten einige Hirten gefunden haben, wie Bachiene a. a. O. 1. Th. S. 338. dem Horn nachschreibt.

Zur Seite 77.

Mehrere, so wohl ältere als neuere Ausleger halten dafür, daß die Jesaianischen Weissagungen, wenigstens nicht alle in einer genauen

nauen Zeitfolge stehen; Z. E. Kap. 6. Daher wäre eine Abhandlung: über die Unordnung, welche in der Stellung der Orakel des Jesaias herrscht (wie §. 539. beim Jeremias) zu wünschen gewesen. Der Hr. D. Vhland behauptet zwar in eigen diss. de ordine vaticiniorum chronologico, Tub. 1778. und vaticinia Iesaiae, in tredecim primis Hiskiae annis edita, secundum temporis ordinem collocata etc. 1781. das Buch im ganzen sei nach Maasgabe der Zeit gestelt und wohl geordnet; allein nicht alle möchten sich mit der Behauptung begnügen.

Verbesserungen.

S. 10. Z. 22. Vitenb. für Viterb.
— 11. — 22. spectant für spectanr.
— 21. — 12. αρχη für αργη.
— 22. — 2. v. u. Seite 199. für S. 191.
— 1. Z. 23. נשׂיא für נטיא.
— 35. — 8. nur für noch.
— — — 10. hieher für hinzu.
Nach Hieronymus sezze man hinzu: lateinischen Uebersezzung des A. T.
— — — 14. vorkomme für vorkommen.
— — — 15. griechische für syrisch.
— — — 16. 17. habe für haben.
— 40. — 2. 13. für 11.
— — —. 3. S. 354. für S.
— 47. — 10. auctores für tuctores.

Die übrigen Drukfehler sind leicht zu verbessern.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Büttner, Johann

Anmerkungen und Beyträge zur Einleitung ins Alte Testament des Herrn Hofr. Johannes Eichhorns Nebst einem Anhang, abweichende Lesearten der 70. Dollmetscher in den Psalmen enthaltend

Koburg 1785

Exeg. 42
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10409797-9
VD18 10651667